33. Jahrgang. Montag, 16. Juni. Abend-Ausgabe.



Nr. 18341. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1890.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Potsdam, 15. Juni. Die **Kaiserin Friedrich** trat mit den Prinzessinnen Victoria, Margarethe, der Frau Erbprinzessin von Meiningen und der Prinzessin Feodora heute Vormittag 9 Uhr hier ein. Die hohen Herrschaften begaben sich nach der Friedenskirche und legten daselbst an dem Sarge weiland des Kaisers Friedrich einen Kranz nieder. Um 12 Uhr fand in der Kirche zu Bornstedt für die allerhöchsten und höchsten Herrschaften ein Gedächtniß-Gottesdienst statt. Die Predigt hielt Prediger Persius, die Gesänge wurden von dem Chor der Zwölf Apostelkirche-Kirche in Berlin vorgetragen. Um 12¾ Uhr begaben sich die allerhöchsten und höchsten Herrschaften nach der Friedenskirche und besichtigten das Mausoleum und die Grabkapelle. Zu Füßen des Sarges des verewigten Kaisers Friedrich legte der Kaiser einen Lorbeerkranz mit weißer Schleife, auf welcher der allerhöchste Namenszug mit der Krone angebracht war, nieder. Auch von den übrigen Mitgliedern der kaiserlichen Familie wurden prachtvolle Kränze, ebenso von anderen Fürstlichkeiten und von ehemaligen Leibregimentern niedergelegt. Von 2½ bis 6 Uhr ist die Grabkapelle für das Publikum geöffnet, welches zahlreich ehrfurchtsvoll passirt.

München, 15. Juni. Das Befinden des Freiherrn **v. Lutz** war während der letzten Nacht sehr befriedigend.

Rom, 15. Juni. Dem „Esercito Italiano" zufolge werden einige 20 italienische **Schützen** an dem 10. deutschen Bundesschießen in Berlin theilnehmen.

Mailand, 15. Juni. Der **Kronprinz von Italien** ist heute früh 7¼ Uhr mit der Gotthardbahn hier eingetroffen und alsbald nach Rom weitergereist.

Cadix, 15. Juni. Die **deutsche Gesandtschaft** an den Sultan von Marokko ist auf der Heimreise hier eingetroffen.

Valencia, 15. Juni. In dem Dorfe Puebla de Rugat in der Provinz Valencia sind jüngst mehrere **choleraverdächtige Todesfälle** vorgekommen. Die Lokalbehörden haben sofort geeignete Sanitätsmaßregeln ergriffen, namentlich das Ausräuchern der betreffenden Häuser vornehmen lassen. Seitens der Regierung ist ein Arzt zur Feststellung des Thatbestandes dorthin gesandt worden.

Petersburg, 15. Juni. Einer Meldung der „Samarkander Zeitung" zufolge sind in Taschkent einige **Cholerafälle** vorgekommen. Es sind daher Vorbeugungsmaßnahmen gegen den Ausbruch der Cholera getroffen worden.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Juni.

Die Militärvorlage.

Heute, Montag, Abend wird die Militär-Commission des Reichstages die entscheidende Abstimmung über die Militärvorlage haben. Vielleicht wird man auf eine zweite Lesung verzichten und bereits heute den Referenten für den schriftlichen Bericht ernennen. Der Bericht kann dann im Laufe dieser Woche festgestellt werden und in den ersten Tagen der nächsten Woche die Entscheidung im Reichstage selbst fallen.

Die sogenannte Plenarsitzung hat den Beweis geliefert, daß es unmöglich ist, in der jetzigen Jahreszeit die Majorität der Reichstagsmitglieder für längere Zeit in Berlin zusammenzuhalten. Das Haus war sehr beschlußunfähig. Es wäre zu wünschen gewesen, daß die Bundesregierungen Rücksicht auf solche, nur unter ganz besonderen Verhältnissen zu überwindende Hindernisse von vornherein genommen hätten. Die Art, wie eine Militärforderung nach der anderen in dieser Session herauskam, hat der Verhandlung der Militärvorlage wesentlich geschadet. Das gestehen auch die reichsconservativen Blätter ein; sie halten auch mit ihrem Tadel darüber nicht zurück. Die Wirkung konnte natürlich nicht ausbleiben. Es steht jetzt schon fest, daß die Erhöhung der Offiziersgehälter mit einer sehr großen Majorität abgelehnt werden wird. Weshalb haben die Regierungen diese Niederlage sich nicht erspart? Man mußte doch voraussehen, daß ein solches Vorgehen eine allgemeine Gegenströmung im Lande erzeugen würde.

Die von dem Herrn Kriegsminister in der Commission bereits angekündigte weitere Vorlage betreffend neue strategische Bahnen und die Uebungen mit dem neuen Gewehr ist dem Reichstage noch nicht zugegangen. Es scheint, als wenn man sich erst jetzt dazu entschlossen hat, sie noch in dieser Session einzubringen. Früher soll man beabsichtigt haben, sie erst im Herbst zu machen. Wir haben uns wiederholt dafür ausgesprochen, daß alles, was nicht unbedingt sofort nothwendig ist, bis zum Herbst vertagt werden muß. Man wird sich sehr bald davon überzeugen, daß eine solche Politik geboten ist, wenn man nicht noch mehr Niederlagen erleiden will. Die zwei oder drei Monate Zeitverlust können doch unmöglich ins Gewicht fallen, besonders wenn man berücksichtigt, daß der Reichstag ein Recht hat zu fordern, daß man ihm zugleich mit den Militärforderungen sage, durch welche neuen Steuern Deckung geschaffen werden soll.

Ueber das Schicksal der eigentlichen Militär-Vorlage kann wohl ein Zweifel nicht bestehen. Dieselbe wird voraussichtlich angenommen, selbst wenn die süddeutschen Mitglieder des Centrums nicht dafür eintreten sollten. Nach einer ziemlich genauen Berechnung sind unter den gegenwärtigen Verhältnissen, wenn man annimmt, daß beide conservativen Parteien, Nationalliberale und ein Theil der Wilden dafür stimmen, nur etwa 50 Mitglieder von den 106 Centrums-Mitgliedern nothwendig, um die Majorität zu ergeben. Wenn also auch der größere Theil des Centrums sich dagegen erklärt, wird sie doch immer noch mit einigen Stimmen Majorität angenommen werden. Der Abg. Orterer ist nach München gereist, um sich mit der Centrumsfraction des bairischen Landtages, in der die Stimmung gegen die Vorlage ganz entschieden vorwiegend war, ins Einvernehmen zu setzen. Die sieben hannöverschen Hospitanten des Centrums werden, wie man hört, gegen die Vorlage stimmen.

Die **Resolutionen** des Abg. Windthorst werden eine große Majorität erhalten, auch wenn die Conservativen und Nationalliberalen dieselben nur in einem Punkte annehmen. Die ganze linke Seite wird dafür eintreten.

Die Conservativen sind über den Gang, welchen die Militärangelegenheit genommen hat, sehr wenig erbaut. Sie verkennen nicht die Gefahr der immer weiter wachsenden Militärlasten. Andererseits können sie sich zu einer Opposition dagegen nicht entschließen. Da irgend ein Sündenbock gefunden werden muß, so schieben sie die Schuld auf das tactische Verhalten der leitenden Minister. Sie meinen, wenn der Reichskanzler und der Kriegsminister nach ihm nicht von weiteren Zukunftsplänen gesprochen hätten und wenn sie die anderen Militärforderungen zurückgehalten hätten, so wäre es mit der Mehrforderung von 18 000 Mann Friedenspräsenz glatt gegangen. Das ist immerhin möglich. Jedenfalls verdient aber die ehrliche Darlegung der Regierung, welche zweifellos auch unter Zustimmung des Kaisers erfolgt ist, den Vorzug. Welches auch die Folgen sein mögen, es ist gut, daß das Land weiß, womit es zu rechnen hat. Ueberraschungen können nur schaden.

Im übrigen ist in den Verhandlungen der Commission durch den jetzigen Reichskanzler festgestellt, daß der Fürst Bismarck allen Militärforderungen, von denen die Rede ist, bereits zugestimmt hätte, ja man sagt, daß jene Forderungen ursprünglich **erheblich höher** gewesen sind.

Allen Gerüchten und Drohungen von Auflösung und Verfassungsconflicten legen wir einstweilen keine Bedeutung bei. Die Verfassungsbestimmungen sind klar und lassen Interpretationen, wie sie jetzt von einigen Seiten beliebt werden, schlechterdings nicht zu. Auch die an diese Gerüchte sich knüpfenden weiteren Gerüchte von der Erschütterung der Stellung des Hrn. v. Verdy, von dem demnächstigen Rücktritt des Hrn. v. Caprivi lassen wir in gleicher Weise vorläufig vollständig auf sich beruhen.

In der Wahlprüfungs-Commission

ist es in den letzten Tagen zu lebhaften Auseinandersetzungen gekommen, und zwar bei der Prüfung der Wahl des nationalliberalen Abg. v. Reden (9. hannoverscher Wahlkreis). Derselbe stand in Stichwahl mit dem socialdemokratischen Candidaten. Ein gegen die Wahl eingegangener Protest erhebt Beschwerde über die vielfachen Wahlbeeinflussungen. Das socialdemokratische „Volksblatt" schildert dieselben wie folgt:

Man mobilisirte die Kriegervereine als cartellbrüderliche Wahlmannschaften, künstlich gefaltete Wahlzettel kamen vor dem Wahllokal und hier und da wohl auch in diesen selbst zur Vertheilung; eine socialdemokratische Wahlversammlung wurde verboten, Gendarmen nahmen den Austrägern die auf den Socialdemokraten Bärer lautenden Stimmzettel fort. Dasselbe geschah auch mit den socialdemokratischen Flugblättern. Schnaps und Bier wurde vor der Wahl bezahlt, um die Arbeiter für den Cartellcandidaten zu gewinnen, und außerdem noch „mehr" Bier nebst Schnaps versprochen, wenn Bärer durchfällt, außerdem aber den Arbeitern an verschiedenen Orten mit sofortiger Entlassung aus der Arbeit gedroht, wenn Bärer siegen sollte, und um dieser Drohung das nöthige Gewicht zu geben, auch an verschiedenen Orten solche Arbeiter entlassen, von denen man zu wissen glaubte, daß sie bei der Hauptwahl socialdemokratisch gewählt oder für Bärer agitirt hatten. Oberbergrath v. Datten in seiner Eigenschaft als oberster Beamter der fiscalischen Bergwerke am Deister erließ am Tage vor der Stichwahl einen Aufruf an die Bergarbeiter und Invaliden. Der Herr Oberbergrath erklärt darin, daß die Wahl Bärers die „Vernichtung des Bergbaues" am Deister bedeuten würde. „Seid gewarnt", so heißt es, „im letzten Augenblick, Ihr Bergleute, Euere Arbeit, Euer Lohn, Ihr Invaliden, Euere Unterstützungskassen stehen auf dem Spiele, wenn die Socialdemokratie ihren Einzug hält durch Euere Unterstützung."

In der Commission wurde ohne Rücksicht auf diese im Protest behaupteten Vorgänge der Antrag auf Untersuchung und Beanstandung der Wahl gestellt. Derselbe fand aber — wie wir bereits gestern in unserem Telegramm mitgetheilt haben — nicht die Majorität, und zwar deshalb nicht, weil die Majorität der Centrumsmitglieder nicht für denselben eintrat. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Wahl im Plenum zu einer ebenso lebhaften Debatte führen wird. Man kann darauf gespannt sein, wie sich alsdann die Majorität der Centrumspartei verhalten wird. Würde sie das Verfahren der Mojorität der Prüfungscommission billigen, dann würde auch in diesem Reichstage das Verfahren bei den Wahlprüfungen nicht viel anders sein, als bisher.

Das Weißbuch über Samoa,

welches am Sonnabend dem Reichstage zugegangen ist, umfaßt die Zeit vom 12. Januar 1889 bis zum 22. April 1890 und enthält meist Bekanntes.

Ein vom 12. Januar 1889 datirter Erlaß des Reichskanzlers an den kaiserlichen Botschafter in London enthält den Vorschlag, behufs Wiederherstellung friedlicher Zustände in Samoa die im Jahre 1887 in Washington zwischen den Vertretern Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten gepflogenen und damals vertagten Berathungen wieder aufzunehmen, sowie den Auftrag, der königlichen großbritannischen Regierung hiervon Mittheilung zu machen und über deren Ansichten zu berichten. Ein vom 17. Januar datirter analoger Erlaß an den kaiserlichen Gesandten in Washington verbindet mit dem gedachten Vorschlage den Auftrag, die Washingtoner Regierung zu einer Conferenz über Samoa nach Berlin einzuladen. Unterm 23. desselben Monats geht vom diesseitigen Botschafter in London die Meldung ein, daß die königl. großbritannische Regierung mit dem Vorschlage der Reichsregierung einverstanden ist, dasselbe berichtet der diesseitige Gesandte in Washington vom 8. Februar v. J. Ein Telegramm unseres Washingtoner Gesandten, vom 18. März, bezw. zwei diesseitige Noten vom 18. April an die hiesigen Vertreter Großbritanniens und der Vereinigten Staaten, endlich eine Note des hiesigen britischen Botschafters, geben die Namen der allseitigen Conferenztheilnehmer bekannt. Es folgt unterm 14. Juni v. J. die Generalacte der Samoaconferenz in Berlin im englischen Text und deutscher Uebersetzung. Die Generalacte ist deutscherseits am 10. März, amerikanischerseits am 21. Februar und britischerseits am 13. März d. Js. ratificirt worden. Die Hinterlegung der Ratificationsurkunden fand in Berlin am 12. April d. J. statt. Ein am 16. September datirter Erlaß an den kaiserlichen Generalconsul Stuebel in Apia leitet die Ausführung der in Berlin vereinbarten Conferenzabmachungen, soweit Deutschland dabei mitzuwirken hatte, ein und aus den Berichten des kaiserlichen Generalconsuls vom 8. November, 6. und 31. Dezember 1889 bez. 25. März, 28. März, 22. April 1890 ersieht man die stufenweise sich vollziehende Herausbildung des gegenwärtig auf Samoa unter den Auspizien Malietoas eingeführten Regimes. Wie Herr Generalconsul Stuebel in seinem letztmitgetheilten Berichte vom 22. April d. J. hervorhebt, hatten nach der Wiedereinsetzung Malietoas allgemeinere politische Berathungen der Häuptlinge von Samoa nicht stattgefunden. Malietoa hatte indeß dem hierauf gerichteten Drängen der Häuptlinge nachgegeben und solche Berathungen, zu denen die Häuptlinge aus den verschiedenen Districten in Apia zusammenkommen, angesetzt. Dieselben fanden am 16. und 17. April statt und endeten mit deren einstimmiger Zustimmung zu dem Vertrage, wovon Malietoa noch am 17. die drei Consuln brieflich verständigte und am 19. den Beitritt Samoas zu der Berliner Generalacte vom 14. Juni v. J. mittelst Certificats in der durch Art. VIII vorgesehenen Weise aussprach und bescheinigte. Der Generalconsul stellt den Samoanern das Zeugniß aus, daß ihrerseits die Angelegenheit verständig und würdig erledigt worden sei, und knüpft hieran den Ausdruck der Zuversicht, daß das Geschehene die innere Ruhe im Lande befestigen und den mit Einführung der neuen Regierungsverhältnisse betrauten Organen das bereite Entgegenkommen des Landes sichern werde.

Zur Reform des Strafrechts.

„Die **bedingte Verurtheilung**" besteht bekanntlich in der Befugniß des Richters, bei Fällung eines Strafurtheils die Strafvollstreckung mit der Wirkung auszusetzen, daß die Strafe wegfällt, wenn der Verurtheilte innerhalb eines bestimmten Zeitraumes nicht wegen einer neuen strafbaren Handlung verurtheilt worden ist. Nachdem eine ähnliche Einrichtung bereits seit mehreren Jahren in der Stadt Boston und dem Staat Massachusetts bestanden hatte, ist dieselbe neuerdings auch in europäischen Ländern, nämlich 1887 in England und 1888 in Belgien, eingeführt worden. Nach dem belgischen Gesetz ist die bedingte Verurtheilung bei Gefängnißstrafen bis zur Dauer von sechs Monaten zugelassen, und daß die Verurtheilung als „nicht geschehen" angesehen werden soll, wenn der Verurtheilte während der vom Gericht zu bestimmenden Probezeit, welche die Dauer von fünf Jahren nicht überschreiten darf, nicht eine neue Verurtheilung wegen eines Verbrechens oder Vergehens erlitten hat. Aehnliche gesetzgeberische Vorschläge befinden sich in Frankreich und in Oesterreich in der Vorbereitung.

Die am 7. und 8. August 1889 in Brüssel abgehaltene Versammlung der „Internationalen criminalistischen Vereinigung" hat den Wunsch ausgesprochen, daß das in Belgien eingeführte System der bedingten Verurtheilung in allen Ländern für Strafen von geringerer Bedeutung angenommen werden möchte. Diesem Wunsche hat sich kürzlich die Landesversammlung der deutschen Mitglieder der bezeichneten Vereinigung in Halle für Deutschland im wesentlichen angeschlossen. In der wissenschaftlichen und in der Tagespresse ist die Frage der gesetzlichen Einführung dieses Systems eine viel erörterte und viel bestrittene geworden.

Dieser Meinungsstreit hat dem Justizminister bereits im Januar d. J. Veranlassung gegeben, die Präsidenten der Ober-Landesgerichte und die Ober-Staatsanwälte der Monarchie zu einer **gutachtlichen Aeußerung** über die einschlägigen Fragen aufzufordern. Diese Aeußerungen sind nunmehr eingegangen.

Von den erstatteten dreizehn Berichten sprechen sich, wie das „Justiz-Ministerialblatt" mittheilt, zwölf mit Entschiedenheit gegen die gesetzliche Einführung der bedingten Verurtheilung aus, und zwar sind in diesen zwölf Gutachten sämmtliche von dem Minister gestellte Fragen im wesentlichen einstimmig zu Ungunsten derselben beantwortet bis auf die Frage, ob sich die „bedingte Verurtheilung" bei jugendlichen Verbrechern empfiehlt, in Bezug auf welche die Minderheit der Gutachten einen Versuch für statthaft hält.

Einer von diesen zwölf Berichten nimmt insofern eine vermittelnde Stellung ein, als er eventuell eine der bedingten Verurtheilung ähnliche Einrichtung für zulässig erachtet, bei welcher jedoch die Entscheidung über Bewilligung des Strafaufschubes nicht dem Richter, sondern dem Justiz-Minister zustehen müsse. Der dreizehnte Bericht endlich erklärt sich zwar zur Zeit ebenfalls gegen die Annahme der bedingten Verurtheilung. Er erachtet die letztere jedoch mit gewissen Einschränkungen grundsätzlich für zweckmäßig und ist daher der Ansicht, daß ihre Einführung für die Zukunft in Aussicht genommen werden könne.

Die Heeresfrage in der österreichisch-ungarischen Delegation.

Der Budgetausschuß der **Reichsrathsdelegation** genehmigte Sonnabend den Occupationscredit. Im Laufe der Debatte erklärte der Minister Kallay, daß trotz der seit ungefähr 8 bis 10 Monaten stattfindenden äußerst heftigen Agitation in auswärtigen Blättern namentlich gegen die Thatsache, daß Oesterreich-Ungarn in Bosnien und der Herzegowina steht — wobei phantastische Uebertreibungen vorkämen — die Lage in der Herzegowina und in Bosnien nicht nur vollkommen normal geblieben sei, sondern daß sich auch keine Spur von Alteration zeige. Im weiteren Verlaufe seiner Rede theilte der Minister mit, daß die in Bosnien und der Herzegowina stehenden Truppen Ende des Jahres 1891 40 Compagnien in 10 Bataillonen umfassen würden. Die Nachricht, daß die bosnisch-herzegowinischen Truppen nach der Monarchie in Garnison gelegt werden sollen, sei unrichtig; die Regierung beabsichtige, nur 1 bis 2 Bataillone zur weiteren Ausbildung 12 bis 14 Tage zu den Manövern in der Monarchie hinzuzuziehen und sie sodann in die Heimath zurückzusenden.

Der Budgetausschuß der **österreichischen Delegation** hat das Extraordinarium des Heeresbudgets unverändert angenommen. Der Kriegsminister Frhr. v. Bauer erklärte, die von einzelnen Journalen verbreitete Behauptung, er hätte neulich im Ausschusse gesagt, daß die Erhöhung der Präsenzstärke eine einmalige Auslage von 100—120 Millionen Fl. verursachen werde, sei vollkommen unwahr und widersinnig. Es wurde hierauf aus dem Protokolle des Ausschusses constatirt, daß der Kriegsminister diese Aeußerung nicht gethan habe. Der Budgetausschuß beschloß deshalb in diesem Sinne eine Berichtigung seinem heutigen Protokolle einzuverleiben und zu veröffentlichen.

Der Sprung zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien.

Der „Agence de Belgrade" zufolge hat die Regierung den serbischen Generalconsul in Pest beauftragt, gegen die Maßregeln betreffend die **Schweineeinfuhr** als dem bestehenden Vertrage zuwiderlaufend Protest einzulegen.

Der neue serbische Gesandte Simic ist Freitag vom Grafen Kalnoky in Pest empfangen worden. Die „Neue Freie Presse" berichtet darüber, Simic habe die freundlichsten Intentionen seiner Regierung ausgedrückt; sollte das Schweineeinfuhr-Verbot eine veterinär-polizeiliche Maßregel sein, und sollte Ungarn fürchten, daß krankes Vieh aus Rumänien eingeführt werde, so sei Serbien bereit, die eigene Grenze gegen Rumänien zu sperren; wenn ihm aber ein **zollpolitischer Krieg** aufgedrungen werde, so würde sich Serbien zur Wehr setzen und glaube die Mittel dazu zu besitzen. Graf Kalnoky erwiderte, die Maßregel sei ausschließlich veterinärer Natur, doch hänge es von der Haltung Serbiens ab, ob sich eine Erschwerung der wirthschaftlichen Beziehungen auf der ganzen Linie entwickeln solle.

Die österreichisch-ungarische Regierung wird in dieser Frage nicht nachgeben. Ein Privattelegramm aus Pest besagt:

Pest, 16. Juni. Die Regierung beabsichtigt weitere strengere Maßregeln bezüglich der Vieheinfuhr aus Serbien zu treffen.

Frankreich erkennt die brasilianische Republik an.

Wie die französischen Blätter behaupten, hätte die Regierung beschlossen, die brasilianische Republik anzuerkennen, nachdem dieselbe sowohl der schiedsgerichtlichen Entscheidung über die streitigen Gebietstheile zwischen französisch Guyana und Brasilien, als auch der Aufhebung des Ausgangszolles auf Kautschuk, sowie der Regelung der Fremdenfrage zugestimmt habe. Präsident Carnot würde deshalb demnächst auch den brasilianischen Gesandten Itajuba in officieller Audienz empfangen.

Reichstag.

17. Sitzung vom 14. Juni.

Zweite Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die **Gewerbegerichte**.

Nach § 1 sollen die Gewerbegerichte facultativ eingerichtet werden können. Auf Antrag der Arbeiter und Arbeitgeber können Gewerbegerichte von Seiten der Landescentralbehörden errichtet werden, wenn die Gemeinden sich nicht freiwillig dazu verstehen.

Die Socialdemokraten (**Auer** u. Gen.) beantragen, die Gewerbegerichte obligatorisch einzurichten.

Abg. **Eberty** beantragt, daß die Genehmigung des Ortsstatuts über die Errichtung eines Gewerbegerichts nur versagt werden darf, wenn dessen Bestimmungen den Anforderungen dieses Gesetzes nicht entsprechen.

Abg. **Dreesbach** (Soc.): Nach § 1 des Entwurfs können Gewerbegerichte errichtet werden. Diese Möglichkeit besteht aber schon nach § 120 der Gewerbeordnung. Ich glaube, daß wir die Errichtung dieser Gewerbegerichte nicht der Initiative der Gemeindebehörden überlassen dürfen, sie müssen obligatorisch sein. Wir haben jetzt schon Beispiele genug, daß die Gesuche von Arbeitern auch in größeren Städten um Errichtung von Gewerbegerichten einfach abgelehnt wurden. In Mannheim hat es drei Jahre gedauert,

ehe man sich dazu entschloß, dieser Forderung nachzugeben. Die Verhältnisse in Berlin sind bekannt.

Abg. Eberty (freis.): Der Antrag Dreesbach wäre ganz gut, aber er ist nicht ausführbar. Es giebt ganze Provinzen und Landstriche, bei denen die obligatorische Einführung der Gewerbegerichte nicht möglich wäre. Es müßten für einen Kreis von vielen Meilen im Umfang Gewerbegerichte geschaffen werden, die nicht genügend Beschäftigung hätten. Daß die Communen von Uebelwollen gegenüber der Errichtung von Schiedsgerichten erfüllt seien, muß ich bestreiten, und besonders für die Berliner Stadtverwaltung. Nach der ganzen Structur ist der Gesetzentwurf eigentlich ein Normalstatut für die Gewerbegerichte im deutschen Reich. Unser Antrag bezweckt, den Gemeinden innerhalb dieses Rahmens noch eine gewisse Freiheit zu lassen. Die vorgesetzte Behörde soll nur die Entscheidung darüber haben, ob formell und materiell im Statut alles enthalten ist, was dem Gesetze entspricht. Nur unter dieser Freiheit der Communen werden recht viele Ortsstatute entstehen.

Abg. Auer (soc.) spricht gegen den Antrag Auer. Es handle sich dabei nur um eine Zweckmäßigkeitsfrage. Wo sollen überall die nöthigen Schiedsrichter mit der dafür nöthigen Geschäftskenntniß herkommen. Die Gewerbegerichte überall obligatorisch einzuführen, sei deshalb unmöglich.

Staatssecretär v. Bötticher bittet ebenfalls, den § 1 unverändert in der Fassung der Commissionsvorschläge anzunehmen. Er bekämpft den Antrag Eberty. Es könne doch aber namentlich in kleinen Gemeinden vorkommen, daß in das Ortsstatut recht unzweckmäßige Bestimmungen aufgenommen würden; so sei es möglich, daß zu umfangreiche Einrichtungen getroffen würden, welche die Bürger zu sehr belasten. Wolle man für solche Fälle die Aufsicht der Communalaufsichtsbehörde ausschließen? Er bitte daher, den Antrag Eberty abzulehnen. Ebenso den Antrag Auer. Gewerbegerichte in Gegenden, wo sie zu wenig in Anspruch genommen würden, würden verhältnißmäßig zu kostspielig sein. Nur Zweckmäßigkeits-Rücksichten seien es, die gegen obligatorische und für facultative Gewerbegerichte sprächen.

Abg. v. Pfetten (Centrum) spricht sich ebenfalls für die Commissionsvorschläge und im besonderen noch gegen den Antrag Auer aus. Die Einrichtung der Gewerbegerichte sei mit finanziellen Opfern verbunden und empfehle sich nur an Orten, wo ein Bedürfniß dafür bestehe.

Abg. Singer (Soc.) befürchtet, die Errichtung von Gewerbegerichten würde sehr oft an der Unwilligkeit der Ortsbehörden scheitern. Wenn der Staatssecretär meint, gegenüber unwilligen Gemeindebehörden würde gewiß die Aufsichtsbehörde einschreiten, so wolle er demselben die Irrigkeit dieser Ansicht an einem Beispiel nachweisen. In Solingen habe die Ortsbehörde die Errichtung eines gewerblichen Schiedsgerichtes beschlossen, sei aber daran sogar von der Aufsichtsbehörde gehindert worden.

Abg. v. Cuny (nat.-lib.): Das Beispiel von Solingen paßt nicht ganz, denn dort habe ein Schiedsgericht bereits für einen größeren Kreis, über die Grenzen von Solingen hinaus, bestanden, und nur deshalb sei der Beschluß der Solinger Ortsbehörde nicht bestätigt worden. Auch gegen den Antrag Eberty müsse er sich erklären.

Abg. Harmening (freis.): Im Gegensatz zu meinem Collegen Eberty muß ich mich für die obligatorischen Gewerbegerichte erklären. So dankenswerth auch die Bereitwilligkeit der Regierung ist, die Errichtung von Schiedsgerichten zu befördern, so müssen wir doch mit der Zukunft rechnen. Das Wohlwollen, welches heute besteht, kann vielleicht später nicht mehr vorhanden sein. Auch sind die Begriffe über Wohlwollen sehr verschieden, und der gegenwärtige Minister kann vielleicht durch einen von weiter rechts ersetzt werden. Der Einwand darauf, daß die Gewerbegerichte nicht gut durchführbar sind innerhalb einzelner kleiner Gemeinden, widerlegt sich einfach durch den Inhalt des § 1 selbst, wo den kleinen Gemeinden das Recht eingeräumt wird, mit anderen Gemeinden gemeinsame Gewerbegerichte zu errichten. Die finanziellen Opfer der Gemeinden, die ja erleichtert werden, wenn sich mehrere zur Bildung eines gemeinsamen Gewerbegerichts vereinigen, können nicht ins Gewicht fallen gegenüber den Nachtheilen, die in dem Vermissen eines Gewerbegerichts für die betreffenden Gemeinden liegen. Sollte der Antrag Eberty abgelehnt werden, so beantrage ich eine Bestimmung dahin, daß die Genehmigung der Ortsstatuten nur dann versagt werden kann, „wenn sie im Widerspruch mit den Gesetzen stehen".

Abg. Hähne (Soc.): Daß die städtischen Verwaltungen die Bedürfnisse der arbeitenden Bevölkerung nicht selbst erfüllen, beweist der Vorgang in meiner Vaterstadt Halberstadt, wo ein Antrag auf Errichtung von Gewerbegerichten abgelehnt wurde, nachdem die Innungen erklärt hatten, daß die Gewerbegerichte lediglich den socialdemokratischen Bestrebungen zu gute kommen würden. Wir haben kein Zutrauen zu den städtischen Verwaltungen in Preußen, und können es auch nicht haben, so lange das Dreiklassenwahlrecht besteht, und so lange diese Einrichtung bleibt, daß der größere Theil der Bürgerschaft von jedem activen Wahlrecht ausgeschlossen ist.

Abg. Meyer (freis.) empfiehlt nochmals den Antrag Eberty. Berechtigten Einwänden der Regierung gegen ein Ortsstatut werde ein Magistrat sich ohnehin fügen. Wenn aber einmal eine Ortsbehörde in der Lage sei, der Regierung zu sagen: „wir haben keine Bedenken erwogen, sind aber zu dem Ergebniß gekommen, daß unsere Vorschläge doch zweckmäßiger sind, als die deinigen", dann werde man in der Regel darauf rechnen können, daß die Ortsbehörde das Bessere, das Zweckmäßigere getroffen habe. Gerade der Berliner Fall zeige das, denn in diesem seien die Ausführungen des Oberpräsidenten gegen das Ortsstatut in gar mancher Beziehung unhaltbar.

Abg. Windthorst erklärt sich gegen beide Anträge, Auer wie Eberty, als zu weitgehend, dagegen für den Antrag Harmening.

Abg. Eberty zieht seinen Antrag zu Gunsten des Antrags Harmening zurück.

Staatssecretär v. Bötticher: In der Annahme des Antrags Harmening würde eine Inconsequenz gegenüber unserer Städteordnung liegen, welche ausdrücklich für derartige statutarische Anordnungen die Bestätigung der Regierung fordert. Es liegt kein Anlaß vor, in diesem Specialgesetze dem allgemeinen Princip widersprechende Vorschriften zu treffen. Der Antrag Harmening schließt alle diejenigen Bedenken gegen das Statut aus, welche aus Zweckmäßigkeitsgründen erhoben werden könnten, die aber nach den allgemeinen Vorschriften der Städteordnung bei der Prüfung von Ortsstatuten erhoben werden dürfen.

Abg. Eberty: Ich kann nicht finden, daß der Antrag Harmening ein wesentliches Princip der Gemeindeordnung durchbricht. Der Antrag muß an dieser Stelle entscheiden, ob er Vertrauen zu den Gemeinden hat, ob er ihre Freiheit oder ihre Bevormundung haben will.

Bei der Abstimmung über den Antrag Harmening ergiebt sich die Beschlußunfähigkeit des Hauses, da im ganzen nur 145 Abgeordnete anwesend sind (76 für und 69 gegen den Antrag), während zur Beschlußfähigkeit 199 Abgeordnete erforderlich sind.

Nächste Sitzung: Montag.

Deutschland.

L. **Berlin**, 15. Juni. In die **Arbeiterschutz-Commission** sind an Stelle der Abgg. Biehl und Kropatscheck Frhr. v. Pfetten und Wichmann eingetreten. Zu § 126 beantragt Bebel, daß der Lehrling zu häuslichen Dienstleistungen nicht verpflichtet sein und daß seine tägliche Arbeitszeit 10 Stunden nicht überschreiten solle. Der Antrag wird von Mitgliedern aller Parteien bekämpft. Handelsminister v. Berlepsch erkennt die Mißstände im Lehrlingswesen an, bittet aber um Ablehnung des Antrages Bebel als unpraktisch und unmöglich. Nach längerer Debatte empfiehlt Referent Dr. Gutfleisch ebenfalls Ablehnung des Antrages, weil derselbe den Verhältnissen des Landes und kleiner Städte nicht entspreche, schwierige Controlen mit sich führe, für die Fälle, wo nicht genügende gewerbliche Beschäftigung vorliege, geradezu verderblich wirken könne und weil zu hoffen sei, daß die eifrige Pflichterfüllung der Eltern und Vormünder und die Verbesserung der behördlichen Aufsicht gemäß § 126a allmählich einen Wandel schaffe in den unleugbar vielfach auf diesem Gebiete vorhandenen sehr großen Mißständen. Der Antrag Bebel wird gegen die Stimmen der Socialdemokraten abgelehnt, § 126 unverändert angenommen; desgleichen § 127 (wie seither) ohne Debatte. Zu § 128 enthält die Vorlage den Zusatz: „Schriftliche Lehrverträge sind stempelfrei". Abgeordneter Stötzel regt die Frage an, ob für die Giltigkeit der Lehrverträge schriftliche Form erfordert werden solle. Geh. Ober-Reg.-Rath Lohmann und Abg. Dr. Gutfleisch widerriethen dies, weil die Grenzen der Lehrverträge und der Arbeitsverträge schwer festzustellen seien und schwierige Rechtsfragen über den Minimalinhalt solcher Verträge, über deren Abänderlichkeit u. s. w., entstehen würden. Aber auch aus sich sei nicht zu dem Zwange zu schriftlicher Form entschieden würden, weil betheiligten Personen nicht immer zur schriftlichen Abfassung befähigt seien. § 128 wird hierauf in der Fassung der Vorlage angenommen, desgleichen die §§ 129 bis 133 (wie seither) ohne Debatte. Die Commission geht über zu § 135 (Kinderarbeit). Abs. 1 der Vorlage erhöht das Alter, unter welchem nicht in Fabriken gearbeitet werden darf, auf 13 Jahre (seither 12). Doch dürfen auch Kinder über 13 Jahr in Fabriken nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind. Seither durften Schüler beschäftigt werden, wenn sie drei Stunden täglich regelmäßigen Unterricht genossen. Abg. Dr. Hirsch beantragt Erhöhung der Ziffer auf 14 Jahre. Er rechtfertigt den Antrag, der von Bebel, Wöllmer, Krause, Hähnle unterstützt, von Freiherrn von Pfetten, v. Kleist-Retzow, v. Stumm, Möller und den Regierungsvertretern, insbesondere von bairischen Regierungs-Rath Landmann bekämpft wird. Allerseits wird constatirt, daß die Zahl der nach dem Regierungsentwurf in Betracht kommenden Kinder nicht sehr groß sei. Sachsen fällt außer Betracht, da es 14jährige Altersgrenze für die Schulzeit hat. Hauptsächlich trifft diese Altersfrage Baiern, wo übrigens in den letzten Jahren nur etwa 1000 Kinder über 13 und unter 14 Jahren seither beschäftigt waren. Referent Dr. Gutfleisch spricht sich für den Antrag Hirsch aus, der angesichts der in Abs. 4 vorbehaltenen Dispositionsbefugniß des Bundesraths eine Schädigung der Industrie nicht mit sich führen werde, was übrigens auch fast alle Redner der Commission anerkannt hatten. Der Antrag Dr. Hirsch wird gleichwohl mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt, Abs. 1 der Regierungsvorlage angenommen. Die Sitzung wird vertagt.

* [**Abschied.**] Der vortragende Rath im Unterrichts-Ministerium, Geh. Ober-Regierungsrath Wätzoldt tritt demnächst in den Ruhestand. Er ist zum Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath mit dem Range eines Rathes 1. Klasse ernannt.

* [**Die Interviews in Friedrichsruh.**] Nach der „Saale-Ztg." ist der Kaiser über die Friedrichsruher Interviews wiederholt amtliche Vorträge halten lassen. Sämmtliche Interviews müssen sofort zu seiner Kenntniß gebracht werden. Der Ministerrath verhandelte zweimal über die Angelegenheit, aber stets nur referirend und mit dem Ausdruck tiefsten Bedauerns. Wiederholte Mahnungen zur Vorsicht behandelte Fürst Bismarck ablehnend. In Friedrichsruh werde eine Veröffentlichung über die Bismarck'schen, ihre Ursachen und Anstifter geplant. Ein politischer Eklat sei nicht ausgeschlossen. — An diese Nachricht knüpft der conservative „Reichsbote" folgende eine Drohung gleichkommende Bemerkung: „Nach dem, was hier in unterrichteten Kreisen über die Ursachen des Rücktritts Bismarcks verlautet, erscheint es wenig wahrscheinlich, daß man in Friedrichsruh nach dieser Seite hin zu provocirend vorgehen wird. Wir wollen uns mit dieser Andeutung begnügen."

Bekanntlich hatte der Berliner „Times"-Correspondent an die Nachricht, daß die Berliner Regierung in Betreff der Interviews in Friedrichsruh eine Circularnote erlassen habe, die Bemerkung geknüpft, daß die Wiener „N. Fr. P.", welche diese Nachricht zuerst gebracht, dieselbe vom Wiener auswärtigen Amt erhalten habe. Die „P. C." ist nun ermächtigt, zu erklären, daß das Wiener auswärtige Amt nicht die Quelle für die Mittheilung der „N. Fr. Pr." sei.

L. [**Die Conservativen und die Resolution Windthorst.**] Die Conservativen wollen dem 1. und 3. Punkt der Resolution Windthorst in der Militärcommission zustimmen, sich also gegen die Zukunftspläne der Regierung und für Verlängerung der Rekrutenvacanz und Vermehrung der Dispositionsurlauber erklären, dagegen die zweijährige Dienstzeit und die jährliche Festsetzung der Friedenspräsenz ablehnen.

* [**Interpellation.**] Der Abg. **Thomsen** hat, unterstützt von Mitgliedern der freisinnigen, der nationalliberalen Partei und des Centrums, folgende Interpellation an den Reichskanzler eingebracht: „Sind die Hindernisse, welche der **Viehausfuhr nach England** entgegenstehen, Gegenstand der Verhandlung zwischen den beiderseitigen Regierungen und darf auf einen Erfolg dieser Verhandlungen gerechnet werden?"

* [**Das Mausoleum für Kaiser Friedrich**] bei der Friedenskirche zu Potsdam konnte, wie die „Post" berichtet, bis zum 15. Juni, wie es bestimmt war, nicht vollendet werden. Gerade die künstlerischen Arbeiten, namentlich das Einsetzen der Mosaikbilder in die Kuppel, wozu venetianische Arbeiter berufen sind, verlangsamten den Bau. Auch die Apsis wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen; dagegen ist der ganze Bogenbau, gefüllt von den schwarzen Marmorsäulen, schon in seinem ganz ernst-feierlichen Charakter. Der äußere Bau ist vollständig fertig, das Kuppeldach mit Kupfer bedeckt, und auf der Spitze leuchtet ein goldenes Kreuz. Man hofft mit Bestimmtheit den Bau bis zum Geburtstag des hochseligen Kaisers (18. Oktober) fertig zu bringen. Für die gestrige Feier waren die Gerüste bereits hinweggeräumt und der ganzen Umgegend durch Grün und Blumen ein freundliches Ansehen gegeben.

* [**Die bairische Staatsbahn**] wird am 1. August einen neuen Gütertarif zur Gleichstellung mit dem Tarif der preußischen Staatsbahnen einführen. Zu demselben Termin steht auch die Einführung eines neuen Gütertarifs für den Lokalverkehr bevor.

Hamburg, 14. Juni. Für die Herstellung eines ferneren Hafeneinschnittes auf der Peddel beantragt der Senat bei der Bürgerschaft eine Bewilligung von 4 155 000 Mk. Ferner schlägt der Senat für bauliche Verbesserungen des Stadttheaters 300 000 Mk. und eine jährliche Unterstützung des letzteren in der Höhe von 57 000 Mk. vor. — Wie die „Börsenhalle" meldet, bildete sich unter dem Namen „Arbeitgeber-Verband für Hamburg und Altona" eine Vereinigung von Arbeitgebern, welcher sich die hauptsächlichsten Verbände aus Industrie und Gewerbe anschließen. Dieser Verband richtet sich gegen die Uebergriffe und Ausschreitungen der Socialdemokratie und ist zum Schutze der besonnenen Elemente unter den Arbeitern bestimmt. Der gesammelte Garantiefonds erreichte in kurzer Zeit 1½ Millionen Mk.

Kiel, 14. Juni. Der **Kaiser** wird voraussichtlich am 25. Juni Vormittags hier eintreffen und im königlichen Schlosse Wohnung nehmen. Das Gefolge wird sich, der „Kieler Ztg." zufolge, unmittelbar nach der Ankunft des Kaisers an Bord des Panzerschiffes „Kaiser" und der Yacht „Hohenzollern einschiffen. Am 26. Juni wird der Kaiser der Binnen-Regatta des Marine-Regatta-Vereins beiwohnen und sich am 27. an Bord des Panzerschiffes „Kaiser" einschiffen, um mit der Manöverflotte gegen Abend in See zu gehen.

Remscheid, 14. Juni. Der **Feilenfabrikanten-Verein** hat in einer heute stattgehabten, zahlreich besuchten Versammlung die von den ausständigen Feilenhauern geforderte Erhöhung des Hautarifs abgelehnt und beschlossen, bis auf Weiteres den Feilenhauern keine Feilen mehr zu geben.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Der **Kronprinz von Italien** traf heute Vormittag 9¾ Uhr hier ein und wurde auf dem Bahnhof von den Spitzen der Militär- und Civil-Behörden empfangen. Er trug die Uniform des 13. Husarenregiments. Nach kurzem Aufenthalt fuhr er zur Taunusanlage, stieg hier zu Pferde und ritt die Front des aufgestellten Husaren-Regiments ab, worauf dieses zugweise defilirte. Alsdann begab er sich mit seinem Gefolge nach dem Palmengarten. Nach dem Besuch des Palmengartens machte der Kronprinz mit seinem Gefolge unter Führung des Oberbürgermeisters Miquel eine Rundfahrt durch die Stadt und traf um 11 Uhr wieder auf dem Hauptbahnhof ein, wo ein Frühstück eingenommen wurde. Zu demselben hatten die Spitzen der Behörden, sowie das Offiziercorps des hessischen Husaren-Regiments Nr. 13 Einladungen erhalten. Um 12 Uhr 40 Min. erfolgte die Abfahrt des Kronprinzen nach Basel unter lebhaften Hochrufen des zahlreichen Publikums.

Frankreich.

Paris, 14. Juni. [**Deputirtenkammer.**] Die Berathung des Gesetzentwurfs betreffend die Steuer auf getrocknete Trauben wurde auf nächsten Sonnabend festgesetzt. — Couturier interpellirte die Regierung wegen des Ausstandes der Gasarbeiter in Lyon und warf der Behörde vor, daß sie in dem Ausstande Partei ergriffen habe, indem sie die strikenden Arbeiter durch Soldaten ersetzte. Der Minister Constans erwiderte, man habe doch Vorsorge für die Beleuchtung treffen müssen, der Präfect habe dazu Soldaten verwandt; im übrigen empfahl der Minister die früheren Arbeiter dem Wohlwollen der Gasgesellschaft. Hierauf wurde die einfache Tagesordnung mit 404 gegen 43 Stimmen angenommen. (W. T.)

England.

London, 14. Juni. Das **Unterhaus** lehnte das Amendement Acland zum Artikel 1 der Lokalsteuerbill nach dreitägiger Debatte mit 275 gegen 243 Stimmen ab. Das Amendement bezweckte, 350 000 Pfd. Sterl. auf den technischen Unterricht zu verwenden. Hierauf nahm das Haus den Contract mit der britisch-indischen Dampfercompagnie betreffend die Postbeförderung zwischen London und der Ostküste Afrikas an.

Italien.

Rom, 14. Juni. [**Deputirtenkammer.**] Bei der Berathung des Kriegsbudgets griff der Deputirte Arco den Ministerpräsidenten Crispi heftig an, der trotz zweimaliger Aenderung der auswärtigen Politik und fünfmaliger Aenderung des Finanzprogrammes auf dem Posten verblieben sei. Man sei durch das Verschulden der Kammer dahin gelangt, eine neue, durch die Verfassung nicht vorgesehene Einrichtung zu schaffen, die darauf hinausliefe, viele Gewalten in der Hand des ersten, unabsetzbaren Ministers zu vereinigen und so eine Art von Kanzler-Statthalterschaft zu creiren. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 14. Juni. Der **Senat** hat den Antrag Marcoartu, die Regierung zu ermächtigen, in Betreff der Einsetzung eines internationalen Schiedsgerichts mit den Mächten in Unterhandlung zu treten, angenommen. — In der **Deputirtenkammer** brachte der Deputirte Martos eine Resolution ein, in welcher der Erlaß einer allgemeinen Amnestie für politische Vergehen vorgeschlagen wird zur Feier der Genehmigung des allgemeinen Stimmrechts durch die Königin-Regentin. (W. T.)

Rumänien.

Bukarest, 15. Juni. In Folge der Obstructionspolitik der Opposition im Senat mußte die **Session** des Parlaments bis zum 21. Juni verlängert werden. — Die Regierung hat in der **Deputirtenkammer** eine Creditvorlage betreffend die Organisirung des Güterverkehrs auf der Donau, namentlich für Salz, eingebracht. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 14. Juni. Der evangelische **Pastor Nehrling**, welcher vom Bezirksgericht Reval wegen angeblicher Lästerung der orthodoxen Kirche von der Kanzel herab zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt wurde, ist auf seine Berufung von der Petersburger Gerichtskammer freigesprochen worden. (Krzztg.)

Reval, 15. Juni. Dem „Revaler Beobachter" zufolge entschied der Senat in der bekannten **Gotteskasten-Frage** (Frage wegen Verwendung des alten Kapitals zum Unterhalte der evangelischen Kirchen), daß die Kirchen ihre Bezüge aus dem Gotteskasten auf der früheren Grundlage erhalten sollen, bis die Stadtverordneten-Versammlung hierüber einen definitiven Beschluß gefaßt habe. (W. T.)

Von der Marine.

* Daß eine **neue Marine-Betrugsaffäre** entdeckt sei, ist nach einer Kieler Mittheilung der „Nat.-Ztg." unrichtig. Es hat in Kiel vor längerer Zeit die Verhaftung eines Mützenmachers und vor kurzem (wie auch unser Kieler Correspondent meldete. D. Red.) damit im Zusammenhang stehend die Verhaftung eines Kaufmanns, welcher Mitinhaber eines Civil- und Militäreffectengeschäfts ist, stattgefunden; jedoch sind irgend welche Marinebeamte nicht betheiligt. Die Verhaftungen sind erfolgt, weil der Verdacht vorliegt, daß die beiden Geschäftsleute sich unredliche Manipulationen mit dem ihnen zur Verarbeitung überwiesenen Militärtuch zu Schulden kommen ließen, wobei der letztbezeichnete Verhaftete als Hehler fungirt haben soll.

* Die Kreuzercorvette „**Sophie**" (Commandant Corvetten-Capitän Herwing) ist am 14. Juni cr. in Singapore eingetroffen. — Der Lloyddampfer „**Adler**", mit den Ablösungen für die Kreuzercorvette „**Carola**" und den Kreuzer „**Schwalbe**" an Bord („Commandoführer Capitän-Lieutenant Brinkmann), ist am 13. Juni cr. in Port Said angekommen und hat am 14. Juni cr. die Reise nach Zanzibar fortgesetzt.

Wilhelmshaven, 14. Juni. Von der **Schichau**schen **Werft** in Elbing sind wieder **zwei Torpedo**böte „S 47" und „S 48" fertig gestellt, bereits abgenommen und hier angekommen. Wie bekannt sein dürfte, werden im ganzen 70 Torpedoböte von genannter Firma gebaut und zwar 10 D-Böte (Divisionsböte) und 60 S-Böte (nach dem Geheimen Commerzienrath Schichau benannt). Es werden 10 Divisionen eingerichtet, von denen jede aus 1 D-Boot und 6 S-Böten besteht; 5 Divisionen werden in Kiel und 5 Divisionen hier stationirt werden.

Am 17. Juni: S.-A. 3.29, U. 8.32. **Danzig, 16. Juni.** Neumond.

Wetteraussichten für Mittwoch, 18. Juni, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Schön, angenehm, warm. Wandernde Wolken; windig. Nachts sehr kühl.

Für Donnerstag, 19. Juni:

Warm, wolkig, meist heiter. Frischer bis starker Wind.

---

* [**Flottenbesuch.**] Die Torpedoboots-Flottille ist bereits heute früh 7 Uhr aus dem Hafen gegangen und hat ihre Uebungen auf der Rhede wieder aufgenommen. Das Manövergeschwader, welches gestern eine größere Anzahl Mannschaften an Land beurlaubt hatte, wartete heute Morgen erst die Rückkehr derselben an Bord ab, ehe es in Action trat. Die acht großen Panzerschiffe verblieben Sonnabend und gestern auf ihrem Ankerplatz vor Zoppot, wo sie trotz des stürmischen Wetters von Böten und Dampfern umschwärmt wurden. Die beiden Avisos waren schon Sonnabend in den Hafen gegangen. Gestern traf dort auch der Avisodampfer „**Grille**" auf einer neuen Marinestabsreise mit Offizieren ein. Es sind also zur Zeit hier 26 Kriegsfahrzeuge vereinigt.

* [**Zur Alters- und Invalidenversicherung.**] Der Oberpräsident hat eine Wahlordnung betreffend die Wahlen der Ausschußmitglieder für die zur Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung errichtete Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen erlassen. Die Zahl der den Ausschuß bildenden Vertreter der Arbeitgeber und der Versicherten bis zur Genehmigung des Statuts für die bezeichnete Versicherungsanstalt ist auf zehn festgesetzt.

* [**Reparatur der Kuhbrücke.**] Nach einer mündlichen Mittheilung der Stadtbaudeputation kann die Kuhbrücke erst vom **Mittwoch, den 18. d. M.**, von Vormittag 9 Uhr ab zum **Durchlassen von Schiffen** geöffnet werden. Für den **Wagenverkehr** ist die genannte Brücke erst vom 27. d. M. ab zu benutzen.

* [**Verkehr nach Zoppot.**] Trotz der rauhen stürmischen Witterung hatte der gestrige nach Wochen zum ersten Male wieder sonnenhelle Tag einen lebhaften Verkehr auf der Danzig-Zoppoter Strecke hervorgerufen, so daß über 3000 Retourbillets verkauft worden sind. Namentlich das auf der Rhede liegende Geschwader lockte viele Ausflügler an den Meeresstrand. Bei dieser Gelegenheit ist noch einmal darauf aufmerksam zu machen, daß es an den Sonntagen vortheilhaft ist, die für diese Tage **besonders eingelegten Extrazüge zu benutzen**, welche zu sehr bequemen Zeiten, ohne Zwischenaufenthalt zwischen Danzig-Oliva und Danzig-Zoppot verkehren. Diese Extrazüge schienen gestern noch immer nicht allgemein bekannt gewesen zu sein, denn dieselben waren ziemlich leer und in Folge dessen die anderen fahrplanmäßigen Züge überfüllt.

* [**Sonnen-Finsterniß.**] Wir erinnern daran, daß morgen (17. Juni) die schon mehrfach besprochene theilweise Sonnen-Finsterniß stattfindet. Wie schon früher erwähnt, tritt hier der Anfang 9 Uhr 47 Min. Vormittags, das Ende 12 Uhr 17 Min. Mittags ein.

* [**Geschwader-Ingenieur.**] Der Marine-Maschinen-Oberingenieur Prox ist zum Geschwader-Ingenieur der Manöverflotte ernannt und hat sich hier zum Antritt seines Commandos an Bord des Admiralschiffes „Baden" begeben.

* [**Berliner Pferde-Ausstellung.**] Die erste allgemeine deutsche Pferde-Ausstellung in Berlin, welche am Donnerstag eröffnet wurde, ist aus Westpreußen fast nur durch eine von dem landwirthschaftlichen Centralverein zusammengestellte Collection von 20 Pferden beschickt. Dagegen ist, wie schon in dem letzten Berliner Sonntags-Feuilleton bemerkt wurde, die ostpreußische Pferdezucht dort recht zahlreich vertreten. Wie die jetzt veröffentlichte Prämiirungsliste ergiebt, ist auf Ostpreußen denn auch ein verhältnißmäßig großer Antheil der zuerkannten Preise entfallen. Unter 62 ersten und 73 zweiten Preisen kamen auf Ostpreußen: für Hengste: v. Simpson-Georgenburg 1 erster und 2 zweite, von Sperber-Kleszowen 2 erste, v. Wittig-Ballupönen 1 erster und 1 zweiter, v. Neumann-Weedern 1 erster Preis; für Stuten: v. Neumann-Weedern 9 erste und 2 zweite, von Simpson-Georgenburg 6 erste und 3 zweite, v. Wittich-Ballupönen 1 erster und 2 zweite, Kaeswurm-Puspern 1 erster und 1 zweiter, Totenhöfer-Birkenfeld 3 zweite, v. Schultz-Buglien 2 zweite Preise. 6 andere Aussteller erhielten je einen ersten, ebenfalls 6 je einen zweiten Preis. Auf Ostpreußen sind also 28 erste und 22 zweite Preise entfallen.

Von **westpreußischen** Ausstellern hat in der vom Centralverein vorgeführten Collectiv-Ausstellung Herr Schlenther-Kleinhof ein Diplom und Herr Levin-Drückenfelde eine Anerkennung erhalten.

* [**Ländliche Schulverhältnisse.**] In einem an sämmtliche königl. Regierungen gerichteten Erlaß über die Grundsätze bei Anträgen auf Gewährung von Staatsbeihilfen zur **Errichtung neuer oder zur Erweiterung bestehender Schulen** hat sich der preußische Cultusminister dahin ausgesprochen, daß, wo nicht ganz ausnahmsweise Verhältnisse obwalten, für ländliche Schulverhältnisse der Abkürzung weiter Schulwege durch Errichtung neuer einklassiger Schulen vor der Erweiterung bestehender Schulen zu mehrklassigen Systemen unbedingt der Vorzug zu geben sei; wenn auch das Ideal, jedem Orte seine eigene Schule zu geben, vorerst nicht erreichbar sei, so werde doch durch die Theilung territorial ausgedehnter Schulverbände oder durch die Vereinigung benachbarter Ortschaften, welche jetzt zu verschiedenen Schulverbänden gehören, zu einem gemeinsamen neuen Schulverbande vielfach eine Besserung der bestehenden Verhältnisse sich erzielen lassen.

* [**Dienstland für Lehrerstellen.**] Die anerkannte Wichtigkeit der Maßnahme, Lehrern an Volksschulen auf dem Lande Dienstland zur Nutzung zu überweisen, hat den Unterrichts-Minister veranlaßt, den königlichen Regierungen zu empfehlen, thunlichst darauf Bedacht zu nehmen, daß geeigneten Falls bei sich darbietender Gelegenheit neu zu errichtende Lehrerstellen auf dem Lande je nach den örtlichen Verhältnissen mit Dienstland ausgestattet werden. Dies hat jedoch nach der Verfügung nur in solchem Umfange zu geschehen, daß die Bewirthschaftung des Dienstlandes weder die Kraft und Zeit, noch die Mittel des Lehrers zum Nachtheil der Schule in Anspruch nimmt. Sofern die Schulunterhaltungspflichtigen erweislich außer Stande sein sollten, den zum Erwerbe einer Landdotation erforderlichen einmaligen Kostenaufwand allein aus eigenen Mitteln zu bestreiten, ist es den Regierungen über-

lassen worden, die Bewilligung einer einmaligen Staatsbeihilfe zu diesem Zwecke unter näherer Begründung des Bedürfnisses bei dem Minister nachzusuchen.

* [Radfahrertour.] Der Gau 29 des deutschen Radfahrer-Bundes hatte auf letzten Sonntag eine Gautour nach Pr. Stargard veranstaltet, welche in Folge des voraufgegangenen längeren Regens, der die Wege sehr erweicht hat, nur schwache Betheiligung fand. Am stärksten war der Danziger Radfahrer-Club vertreten, nämlich durch 8 Fahrer, im ganzen waren in Pr. Stargard 19 Fahrer versammelt. 3 Fahrer des Danziger Radfahrer-Clubs haben die ganze Tour, circa 110 Kilometer, per Rad über Dirschau, Pr. Stargard, Schöneck zurückgelegt.

* [Die Stellung der bautechnischen Hilfsarbeiter bei den Regierungen.] Durch allerhöchsten Erlaß vom 3. Mai d. J. ist die Entwickelung, welche die Stellung der bisherigen technischen Hilfsarbeiter bei den königlichen Regierungen bereits in den letzten Jahren erfahren hatte, zu einem für alle betheiligten Interessen hocherfreulichen Abschluß gelangt. Während nach der Regierungs-Instruction vom 23. Oktober 1817 die Regierungs- und Bauräthe die einzigen bautechnischen Mitglieder der Regierungen, die bei den letzteren angestellten Bau-Inspectoren aber nur Hilfsarbeiter dieser Beamten waren, welche ihre Geschäfte von diesen zugewiesen erhielten und nach deren Anweisung und unter ihrer Verantwortlichkeit zu bearbeiten hatten, war bereits durch Ministerial-Erlaß vom 21. Oktober 1884 bestimmt worden, daß die technischen Hilfsarbeiter in die Behörden förmlich einzuführen seien und daß sie nicht mehr lediglich als Hilfsarbeiter der Regierungs- und Bauräthe thätig sein, sondern nach der allgemeinen Anweisung oder besonderen Aufträgen des Präsidenten beziehungsweise Abtheilungsdirigenten die Aufgaben bearbeiten sollten. Jetzt sind nun die bei den Regierungen etatsmäßig angestellten Land- und Wasser-Bauinspectoren (Tit.-Bauräthe), wie die Regierungs-Assessoren, Mitglieder dieser Behörden, die ihr eigenes Decernat erhalten, in den Regierungs-Abtheilungen ein volles Stimmrecht, im Plenum ein solches bei den von ihnen bearbeiteten Sachen, wie die Regierungs-Assessoren, führen. Die getroffene Aenderung gewährt den Bauinspectoren der Regierungen eine solche Stellung bei der Behörde, auf welche sie nach ihrem jetzigen Bildungsgange einen berechtigten Anspruch haben.

* [Fahrt nach der Flotte.] Der Dampfer „Blitz" fährt morgen (Dienstag) Nachmittags 3 Uhr bei günstiger Witterung nach den Kriegsschiffen. Derselbe wird vom Johannisthore abfahren.

* [Berufungs-Strafkammer.] Wie wir s. Z. mitgetheilt haben, war der Kaufmann Maßbaum, der Director der Spritfabrik von Gebr. Friedmann in Neufahrwasser, im September v. J. von dem hiesigen Schöffengericht wegen einer Branntweinsteuer-Ordnungswidrigkeit in einer Geldstrafe von 10 Mk. verurtheilt worden. Im November 1888 waren nämlich von 16 Fässern Spiritus, welche der Zollbehörde zur Schlußabfertigung vorgeführt war, 2 angebohrt vorgefunden und es wurde ein Gewichtsmanco von 25,5 Kilogr. festgestellt. In Folge dessen verhängte die Steuerbehörde gegen Herrn Maßbaum eine Conventionalstrafe von 10 Mk., weil er als letzter Waarenführer der Steuerbehörde gegenüber verantwortlich sei. Herr Maßbaum trug auf richterliche Entscheidung an, wurde vom Schöffengericht zwar zur Zahlung der von der Steuerbehörde bestimmten Strafe verurtheilt, von der Berufungs-Strafkammer aber freigesprochen, da dieselbe annahm, daß nicht Herr Maßbaum, sondern der Inhaber der Firma, der in Berlin wohnende Kaufmann Friedmann letzter Waarenführer im Sinne des Gesetzes gewesen sei. Die Staatsanwaltschaft und der Provinzial-Steuer-Director beantragten beim Reichsgericht Revision dieses Erkenntnisses und das Reichsgericht hob das freisprechende Urtheil zweiter Instanz auf, indem es als feststehend annahm, daß Herr Friedmann nicht als letzter Waarenführer angesehen werden könne, und wies die Sache an die Strafkammer zurück, woselbst sie heute verhandelt wurde. Es handelte sich zumeist darum, festzustellen, ob Herr Maßbaum oder der Fabrik-Inspector Löws, dem die Verhandlung mit der Steuerbehörde übertragen worden war, der letzte Waarenführer gewesen sei. Nach längerer Verhandlung erkannte der Gerichtshof dahin, daß Herr Maßbaum als letzter Waarenführer anzusehen sei, und bestätigte nun die Entscheidung des Schöffengerichts.

R. [Eine wilde Jagd] stürmte gestern gegen 8 Uhr Abends über den Zuchthausplatz, um einen angeblichen Messerhelden dingfest zu machen, welcher, wie gewöhnlich, in dem Maßengewirr hinter dem Eimermacherhof seinen zahlreichen Verfolgern zu entwischen suchte. Während ihm aber eine ansehnliche Menschenmenge auf der Fährte geblieben war, hatte er auf Umwegen die Straße Al. Rambaum erreicht, warf sich dort in die Radaune und arbeitete sich durch Wasser zu dem Holzlager des Zimmermeisters Geld hin; dort packten ihn die Holzhunde, welche er nicht geschlichtet. Einen ihm entgegenstellenden Mann warf er zu Boden und setzte darauf, immer verfolgt von einer inzwischen zu Hunderten angewachsenen Menschenmenge, seinen Lauf über den Wall und durch Brabank und den Hinterkreis fort, wo er sich in ein Haus bis auf den Boden flüchtete. Hier wurde er aber bewacht, bis ein herbeigeholter Schutzmann ihn festsetzte und fortführte.

Der Thatbestand, welcher diese „wilde Jagd" veranlaßte, ist folgender: Gestern Abend kamen die bereits vorbestraften Arbeiter Paul Baltzer und Johann Gutowski mit mehreren Gehilfen die Jungferngasse entlang und dort schlug B. einem Arbeiter Frost, mit dem er kurz vorher in Streit gerathen war, die Füllung der Eisenbahnthür und 4 Fensterscheiben ein. B. wurde auf dem Zuchthausplatz verhaftet, während G. entlief und sich schließlich in ein Haus der Mittergasse, fünf Treppen hoch, auf das Dach flüchtete, wo er, als die Schutzleute zur Arretirung hinzukamen, in eine Dachlukenöffnung des danebenstehenden Hauses sprang, wo er von Militärpersonen festgehalten wurde. Auf dem Zuchthausplatz riß er sich nochmals los und sprang in die Radaune, kam jedoch aus eigenem Antriebe wieder heraus und konnte nun, wenn auch mit großer Mühe, zur Haft gebracht werden.

* [Brösener Pferde-Eisenbahn.] Da die in einer auswärtigen Fabrik erbauten Pferdebahnwagen, welche im vorigen Jahre dem Verkehr zwischen der Eisenbahn-Haltestelle und dem Seebade Brösen vermitteln sollten, sich nicht genügend bewährt haben, ist nunmehr in der Wagenfabrik des Hrn. J. Hybbeneth ein 15 Centner schwerer Wagen, welcher 12 Sitz- und 12 Stehplätze enthält, erbaut worden, der dieser Tage probeweise zum ersten Male in Betrieb genommen worden ist und sich gut bewährt. Der Wagen hat vier Räder, die einen Durchmesser von 450 Millim. und eine Spurweite von 24 Zoll haben und daher einem Feldbahngeleise. An den Seiten führt er Gardinen von Segeltuch, die bei regnerischem Wetter vorgezogen werden und die Insassen gegen alle Unbilden der Witterung schützen. Eine stark wirkende Kettenbremse von der Art, wie sie bei den hiesigen Pferdebahnwagen in Anwendung ist, gewährt die Möglichkeit, den Wagen sofort zum Stehen zu bringen.

* [Polizeibericht vom 15.—16 Juni.] Verhaftet: Ein Dachdecker wegen Hausfriedensbruchs, 2 Arbeiter wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen Widerstandes, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 7 Obdachlose, 10 Dirnen. — Gestohlen: 1 schwarzseidener Regenschirm. — Gefunden: 2 Armbänder, 1 Buch; abzuholen von der Polizei-Direction.

Z. Zoppot, 16. Juni. Verhältnißmäßig schönes Wetter begünstigte gestern Vormittag die Eröffnung der diesjährigen Saison, welche mit dem Choral: „Ein' feste Burg" eingeleitet wurde. — Heute eröffnet wurde die hiesige Kinder-Heilstätte ihre Saison. — Von einem eigenen Unfall wurde gestern der Inhaber des Cafés G. hierselbst betroffen. Als er von einem Proviantdampfer aus eines der Kriegsschiffe besteigen wollte, war er so unvorsichtig, sich so aufzustellen, daß seine Fußspitzen über den Rand des Dampfers hinausragten. Durch die hohe See wurde der Dampfer hin und her und plötzlich an das Kriegsschiff geworfen, so daß die Fußspitzen des Herrn zwischen beide Fahrzeuge kamen, arg gequetscht, ja ein Zeh sogar gebrochen wurde. Es ist dieser Unglücksfall eine dringliche Mahnung zur Vorsicht; genau sollte man darauf achten, daß weder Hände noch Füße über den Rand des eigenen Fahrzeuges gehalten werden, wenn man ein anderes besteigen will. — Vor einigen Tagen wurde die Frau des Kutschers eines benachbarten Gutes von einem Kinde entbunden, welches an jeder Hand sechs Finger hatte. Ein hiesiger Arzt operirte mit Erfolg das Kind, das sich vollständig wohl befindet. Ein ähnlicher Fall ereignete sich gestern in Dohnaberg. Auch hier gebar die Frau eines Einwohners ein Kind mit 12 Fingern. Derselbe Arzt wurde hinzugerufen und auch diese Operation verlief glücklich.

‡ Neustadt, 15. Juni. Die hiesige freiwillige Feuerwehr, deren Mannschaften heute zum ersten Male uniformirt und vollständig ausgerüstet erschienen, hielt Nachmittags in den Straßen der Stadt einen imposanten Umzug, begleitet von einer großen Menschenmenge. Voran schritt eine Musik-Kapelle, sowie die Vorstandsmitglieder und die Mannschaften der Wehr, dann folgten die Wachtmannschaften mit ihren Stäben und schließlich auf vierspännigen Wagen die mit frischem Laub bekränzten Druckwerke. Dem Magistratsbeigeordneten Kaufmann W. Burau, der Ehrenmitglied der Wehr ist, wurde vor seinem Wohnhause eine Ovation dargebracht. Der Hauptmann der Wehr, Rechts-Anwalt Czlack, überreichte demselben eine silberne Ehrenschärpe und dankte ihm für die reichen Zuwendungen und das Interesse, welches er der Wehr habe angedeihen lassen. Herr Burau hat nämlich 40 Mann auf eigene Kosten uniformirt und ausgerüstet. Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch der schon seit länger als Jahresfrist bestehenden freiwilligen Feuerwehr in der uns benachbarten preußischen Portland-Cement-Fabrik gedenken, welche mustergiltig eingerichtet ist und bei entstehenden Bränden in der Nachbarschaft stets mit zuerst mit ihren Druckwerken auf der Brandstelle erscheint und thatkräftig eingreift.

Ortelsburg, 14. Juni. Gestern Abend gegen 9 Uhr brach in der für den Eisenbahnbrückenbau bestimmten Mörtelmühle Feuer aus, welches, da der Bau ganz von Holz ausgeführt war, mit großer Schnelligkeit um sich griff. Nur mit genauer Noth wurden aus dem Bureau verschiedene Schränke, die die wichtigeren Papiere enthielten, gerettet. Im ersten Augenblick wurde befürchtet, daß der in demselben Gebäude sich befindende Dampfkessel explodiren würde, doch hatte sich der Dampf bereits einen Ausweg gesucht. Die Feuerwehr trat rechtzeitig ein, doch konnte von Rettung nicht mehr die Rede sein. Nach 11 Uhr war das Gebäude vollständig niedergebrannt. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts bekannt. (N. Z.)

‡ Neuteich, 14. Juni. Der Verein zur Ermittelung gestohlenen Rindviehs und zur Entschädigung der Bestohlenen für das Weichsel-Nogat-Delta hielt heute im Deutschen Hause eine zahlreich besuchte Generalversammlung ab. Nach dem Bericht über den Stand der Vereinigung beträgt die Zahl der Mitglieder 550, die Zahl der versicherten Rindvieh 7931, die Versicherungssumme 1 291 116 Mk. Die Einnahme des verflossenen Jahres beläuft sich auf 1274 Mk., Ausgabe 742 Mk., so daß ein Baarbestand von 532 Mk. blieb. Abgeschlachtet resp. gestohlen sind im Jahre 1889 6 Thiere, für welche die Entschädigung von 452 Mk. gezahlt ist. Im laufenden Jahre sind 2 Stück Rindvieh gestohlen worden. Der Antrag, das Vereinsgebiet über das kleine und das Danziger Werder auszudehnen, wurde nach längerer Berathung abgelehnt.

Elbing, 15. Juni. Wie bereits mitgetheilt wurde, wird hierselbst in den Tagen vom 24.—26. Juni das Jahresfest des westpreuß. Provinzial-Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung gefeiert werden. Das Fest-Comité ist in der letzten Woche eifrig bemüht gewesen, die Festfeier aufs würdigste zu gestalten. Die Straße, auf der die auswärtigen Gäste in die Stadt geführt werden sollen, wird mit Guirlanden, Masten, Wimpeln und Fahnen geschmückt werden. Auch die Kirchen, in denen die beiden Hauptgottesdienste gehalten werden sollen, werden festlich geschmückt. (Elb. Z.)

Thorn, 14. Juni. Gestern Abend gegen 7 Uhr wurde beim Ueberwege der Eisenbahnstrecke Thorn-Marienburg ein Soldat der hiesigen Garnison von einer einfahrenden Locomotive an Kopf und Beinen überfahren und starb kurz darauf.

Königsberg, 15. Juni. Freitag Abend starb plötzlich an einem Schlaganfall im Alter von 72 Jahren der Geh. Regierungsrath Arnold, das älteste Mitglied der hiesigen Regierung, welcher er seit 1864 angehörte. — Der zweite Festtag des Corps „Masovia" begann gestern Nachmittag mit einem großartigen Wagenumzug mit Musikbegleitung, welcher Tausende von Menschen als Zuschauer auf die Straßen und an die Fenster lockte. Gegen 2 Uhr versammelte sich der Festzug, der sich in folgender Ordnung zusammensetzte, auf dem Schloßplatze: 24 Reiter, 2 Musikcorps, 7 Vorreiter, 60 Wagen, 2 Musikcorps, ... in Bewegung. In drei vierspännigen Equipagen saßen das Festcomité, die ältesten „alten Herren" und die Chargirten des Corps. Die Fahrt ging bis Steinmühl hin und dort nach dem Fest-Etablissement „Flora", wo der Schluß-Commers stattfand.

* Dem ordentlichen Professor in der theologischen Facultät des Lyceums Hosianum zu Braunsberg Dr. Oswald ist der rothe Adler-Orden 3. Klasse mit der Schleife und dem emeritirten Schullehrer Titz zu Gaffel im Kreise Graudenz das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

☐ Bromberg, 15. Juni. Hier hat sich nun auch ein Wohnungsverein gebildet. Die zu diesem Zwecke zusammenberufene Versammlung war von mehr als 300 dem Subaltern- und Lehrerstande angehörigen Personen besucht. Der neue Verein will seinen Mitgliedern nur Vortheile bringen, welche darin bestehen, ihnen Wohnungen gegen Zins, die ihnen durch Kündigung oder Steigerung der Miethe nicht so leicht entzogen werden kann, zu schaffen. Die Statuten wurden genehmigt und 110 Personen traten dem „Wohnungsverein" bei. Der Verein hat die Form einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht angenommen und jedes Mitglied ist mit 300 Mk. an den Verein gebunden; außerdem muß es noch einen vierteljährlichen Beitrag als Geschäftsantheil zahlen. Der Verein beabsichtigt Grundstücke bezw. Bauplätze zu kaufen und diese zu bebauen.

Literarisches.

* Die Geschäfte des Weltverkehrs. (Wien, Verlag von Alexander Dorn.) Für die Lieferungen 9—11 hat die Frau Kronprinzessin Stefanie von Oesterreich ihr Tagebuch zur Verfügung gestellt und dadurch dem Herausgeber ermöglicht, einige werthvolle Beiträge diesem Werke einzureihen. Abydos behandeln im ersten Hefte die Tagebuchblätter, die die hohe Frau als Erinnerung an ihre im Jahre 1885 mit ihrem Gemahl gemachte Reise schrieb, und sie geben uns ein anschauliches Bild der berühmten Insel und ihrer Naturschönheit. — Ernste Betrachtungen ist sodann der Verfasser in der 9. Lieferung Abschied von Konstantinopel nimmt, aber ein Schimmer froher Hoffnung spricht aus ihnen, da sie für die Stadt am goldenen Horn, diesem Welthandelsplatz ersten Ranges seiner geographischen Lage nach, Tage neuen Glanzes im fernen Osten zu dämmern scheinen, seit die europäische Politik ihr Interesse mit dem Ausbau der kleinasiatischen Bahnen verwebt hat. Als am Schwarzen Meer gelegen, wird uns vorläufig eine Geschäftsstadt geschildert, Varna, dann im weiteren eine Reihe von Schilderungen eröffnet unter der Rubrik „Donauhäfen", die auch unter den heute herrschenden Verhältnissen von großer Bedeutung für den Welthandel sind. Sulina und Galatz werden uns in Wort und Bild vorgeführt, und von den beiden Städten ganz neue Ansichten und Pläne in getreuer Wiedergabe, in gediegener Ausführung gebracht. — Im 10. Hefte beschließt mit seiner Schilderung die Reihe der Donauhäfen Braila, das neben Galatz der wichtigste Handelsplatz an der unteren Donau ist. Trapezunt und Smyrna, zwei wichtige Plätze, der eine für den Transito-Verkehr nach Persien, der andere für den Export nach Europa, schließen das 11. Heft ab. Dies in kurzen Zügen eine Uebersicht des hauptsächlichsten Inhaltes der letzten 3 ausgegebenen Lieferungen, die sich den vorhergehenden in Bezug auf geschmackvolle und gediegene Ausstattung, textlich wie illustrativ, würdig anreihen.

Das Radwettfahren bei Berlin.

⁎ Berlin, 15. Juni.

Trotz des wenig verlockenden Wetters war die Bahn für Radwettfahren heute zahlreich besucht, denn es handelte sich um die Zweirad-Meisterschaft von Europa. Nicht die Neugierde, wer Sieger sein würde, hatte so viele herausgelockt, da allgemein bestimmt angenommen wurde, daß Lehr aus Frankfurt a. M., der auch im vorigen Jahre in diesem wichtigen Fahren als erster das Ziel passirt hatte, den Wanderpreis erfolgreich vertheidigen würde. Es war mehr das Verlangen, den jugendlichen Fahrer zu sehen, der als erster Deutscher die bis dahin unbesiegten Engländer in ihrem eigenen Lande geschlagen hat. Und er täuschte die Erwartung nicht. Er legte die 10 000 Meter in 21 Minuten 21⁴⁄₅ Sekunden zurück. Gleich nach ihm kam der Engländer Adams, der ihm den Sieg nicht leicht gemacht hatte. Den dritten Preis errang ein junger Dresdener, der zum ersten Mal in Berlin fuhr.

Das Dreiradfahren war auch sehr interessant und es schien, als ob Szitzig, ein Berliner Fahrer, der zukünftige Dreirad-Meisterfahrer von Europa werden würde. Der Entscheidungskampf findet aber erst Montag statt.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 15. Juni. [Mord und Selbstmord.] Gestern Nachmittag hat ein Handlungsgehilfe in seiner Wohnung seine Geliebte, die bei ihm wohnte, und dann sich erschossen.

Hirschberg i. Schles., 14. Juni. In Folge zweitägigen Regens steigen die Gebirgsflüsse schnell; aus Warmbrunn wird gemeldet, daß der Zacken aus den Ufern getreten ist.

Schiffsnachrichten.

Wisby, 11. Juni. Die auf der Reise von Kronstadt mit Holz nach Havre in dichtem Nebel bei Britterna unweit Oestergarn gestrandete finnische Bark „Ingeborg" ist voll Wasser. Der Bergungsdampfer „Poseidon ist nach der Strandungsstelle ausgeschickt worden.

Gjedser, 12. Juni. Der Schooner „Johan August" aus Fiskebaekskihl, mit Holz nach Nysted bestimmt, ist heute Mittag auf Rödsand bei Kroghagen gestrandet. Näheres noch unbekannt.

C. Newyork, 14. Juni. Auf der Höhe der neufundländischen Küste, im 53. Breitegarde, befinden sich 500 Eisberge, welche sich den Curs der Oceandamfer hinabbewegen. Zwei der Berge sind von ungeheuerem Umfange; ein jeder bedeckt eine Wasserfläche von einer Quadratmeile.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Juni. (Privattelegramm.) Bei der heute begonnenen Ziehung der 3. Klasse der 182. kgl. preußischen Klassenlotterie fielen Vormittags:

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 107 920.
2 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 86 872 173 040.
2 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 40 238 124 884.
9 Gewinne von 500 Mk. auf Nr. 23 833 59 555 70 895 92 348 106 958 116 719 170 782 173 659 180 308.

Hamburg, 16. Juni. (Privattelegramm.) Der Hamburger Arbeitgeberverband hat eine Vertrauens-Commission von fünf Mitgliedern erster Firmen eingesetzt behufs Gewährung von Darlehen an die durch Strikes in Verlegenheit gebrachten Arbeitgeber, denen lange Fristen zur Rückzahlung gewährt werden sollen.

Madrid, 16. Juni. (Privattelegramm.) Canovas forderte in einer Privataudienz von der Königin die Uebergabe der Regierung an die Conservativen.

In Rugat, Provinz Valencia, ist nach einem amtlichen Bericht der dorthin gesandten Specialcommission die asiatische Cholera in Folge von Ausgrabungen auf dem Kirchhof ausgebrochen. Die Lokalärzte behaupten, die bösartige Krankheit sei eine Vergiftung durch verdorbene Lebensmittel.

Valencia, 16. Juni. (W. T.) Nach amtlichen Berichten sind in Puebla de Rugat Sonntag neun weitere choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen, wovon vier tödtlich verlaufen sind. Die Behörden von Puebla de Rugat und Montichelvo verlangten telegraphisch ärztliche Hilfe und Arzneimittel. [Von Albaida wird ein gleichartiger Tod einer von Puebla de Rugat eingetroffenen Person gemeldet. Der Civilgouverneur von Valencia erkrankte gestern beunruhigend, erholte sich aber später.

Moskau, 16. Juni. (Privattelegramm.) Auf dem Personendampfer „Delphin" auf dem Flusse Tura explodirte das Hauptdampfrohr. Vier Personen sind getödtet, acht fürchterlich verbrannt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Juni.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—192 M Br.	131-178 M bez.
hochbunt	126—134℔	144—192 M Br.	
hellbunt	126—134℔	140—189 M Br.	
bunt	126—132℔	138—188 M Br.	
roth	126—135℔	140—188 M Br.	
	120—130℔	120—178 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 137 M, zum freien Verkehr 128℔ 185 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Juni-Juli zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 136½ M Gd., per Juli-August transit 136½ M Br., 136 M Gd., per Sept.-Oktbr. transit 134½ M bez., do. zum freien Verkehr 170 M Br., 169 M Gd., per Okt.-Novbr. transit 134½ M bez., per April-Mai transit 137 M Br., 136 M Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländ. 142 M, unterpoln. 103 M, transit 102 M

Auf Lieferung per Juni-Juli inländ. 140 M Gd., transit 102 M bez., per Juli-August inländ. 135 M Br., 134½ M Gd., unterp. 98½ M bez., transit 97½ M bez., per September-Oktbr. inländ. 132 M bez., unterpoln. 97½ M Br., 97 M Gd., transit 96 M bez., per Okt-Nov. transit 132 M Br., 131½ M Gd.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. poln. und russischer 106 M bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilo russ. Sommer- 148 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- zum See-Export 3,70 bis 3,90 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter contingentirt loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirt loco 34½ M Gd., do. 31½ M Gd., 32 M Gd.

Rohzucker stetig, Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12—12,10 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Juni.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: NW.

Weizen. Inländischer wie Transitweizen in ruhigem Verkehr und Preise ziemlich unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt krank 125℔ 173 M, bunt 124℔ 178 M, für polnischen zum Transit gutbunt 128℔ 137 M, hellbunt 126/7℔ u. 127/8℔ 139 M, für russischen zum Transit Ghirka 122/3℔ 131 M per Tonne. Termine: Juni-Juli zum freien Verkehr 185 M Gd., transit 136½ M Gd., Juli-August transit 136½ M Br., 136 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländisch 170 M Br., 169 M Gd., transit 134½ M bez., Oktbr.-Novbr. transit 134½ M bez., April-Mai transit 137 M Br., 136 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 185 M, transit 137 M Gekündigt 100 Tonnen.

Roggen loco ohne Handel. Termine: Juni-Juli inländ. 140 M Gd., transit 102 M bez., Juli-August inländisch 135 M Br., 134½ M Gd., unterpolnisch 98½ M bez., transit 97½ M bez., September-Oktober inländ. 132 M bez., unterpoln. 97½ M Br., 97 M Gd., transit 96 M bez., Oktbr.-Novbr. inländ. 132 M Br., 131½ M Gd. Regulirungspreis inländischer 142 M, unterpolnisch 103 M, transit 102 M

Hafer russischer zum Transit 106 M per Tonne bez. — Rübsen russischer zum Transit beschädigt 148 M per Tonne gehandelt. — Weizenkleie zum Seeexport grobe 3,75, 3,80 M, extra grobe 3,85, 3,90 M, feine 3,70 M per 50 Kilo bez. — Spiritus contingentirter loco 54½ M Gd., per Oktbr.-Dezbr. 51 M Gd., per Novbr.-Mai 51½ M Gd., nicht contingentirter loco 34½ M Gd., per Okt.-Dezbr. 31½ M Gd., per Nov.-Mai 32 M Gd.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 16. Juni.

		Crs.v.14.			Crs.v.14.
Weizen, gelb			2. Orient.-A.	—	72,30
Juni-Juli .	202,70	202,00	4% russ. A. 80	97,00	96,90
Sept.-Okt.	179,70	180 00	Lombarden	60,70	60,50
Roggen			Franzosen . .	100,10	100,50
Juni-Juli .	150,70	152,00	Cred.-Actien	165,00	165,00
Sept.-Okt.	146,50	148,00	Disc.-Com. .	222,00	222,20
Petroleum			Deutsche Bk.	167,20	168,70
per 200 ℔			Laurahütte .	142,00	143,00
loco	23,30	23,30	Oestr. Noten	173,95	174,10
Rüböl			Russ. Noten	234,25	235,10
Juni	70,00	70,40	Warsch. kurz	233,90	234,60
Sept.-Okt.	56,40	56,70	London kurz	—	20,33
Spiritus			London lang	—	20,215
Juni-Juli .	34,50	34,50	Russische 5 %		
Aug.-Sept.	35,10	35,10	SW.-B. g. A.	80,10	80,10
4% Reichs-A.	106,40	107,00	Danz. Priv.-		
3½% do.	100,10	100,50	Bank	—	—
4% Consols	106,20	106,30	D. Oelmühle	129,50	—
3½ do.	100,50	100,70	do. Prior.	118,50	—
3½% westpr.			Mlaw. S.-P.	111,70	112,20
Pfandbr. .	97,90	97,90	do. S.-A.	65,70	65,00
do. neue . .	97,90	97,90	Ostpr. Südb.		
3% ital. g. Pr.	58,40	58,40	Stamm.-A.	98,60	98,00
5% rm. G.-R.	98,90	99,00	Danz. S.-A.	99,25	98,50
Ung. 4% Gdr.	89,30	89,20	Trk. 5% A.-A	90,90	91,10

Fondsbörse: schwach.

Glasgow, 13. Juni. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 730 260 Tons gegen 1 927 221 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 83 gegen 82 im vorigen Jahre.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 14. Juni. Wind: N.

Angekommen: Lotte (SD.), Oesterreich, Middlesbro, Roheisen. — Auguste (SD.), Arp, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Rembrandt (SD.), Stuit, Amsterdam, Güter. — Rudolf (SD.), Totte, Colbergermünde, Holz. — Lina (SD.) Scherlau, Stettin, Holz und Güter. — Cato (SD.), Kendrick, Hull, Güter.

15. Juni. Wind: N.

Angekommen: Artushof (SD.), Wilke, Newcastle, Kohlen. — Stadt Leer (SD.), Strahl, Stettin, leer. — Christine, Schumacher, Lebbin, Cement.

16. Juni. Wind: NNW.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter.
Im Ankommen: Dampfer „Elisabeth".

Plehnendorfer Kanalliste.

14. und 15. Juni.

Schiffsgefäße.

Stromauf: 11 Kähne mit Gütern, 4 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit Roheisen.

Stromab: Meyer, Czerwinsk, 71 T. Weizen, Grünberg, — Strauch, Wloclawek, 76 T. Weizen, Mix, — Gatzke, Wloclawek, 76 T. Weizen, Mix, — Gundlach, Wloclawek, 72 T. Weizen, Bestmann, — Klawe, Wloclawek, 56 T. Weizen, Steffens; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kieferne Balken, Timber, Sleeper, eichene Stäbe, Schwellen etc., Berl. Holzcomtoir (exped. durch Schulz-Bromberg), Liebruhn-Gottschin, Bauer, Weißhoff.

5 Traften kieferne Balken, Timber, Sleeper, Rothenburg-Dobienu (Rußland), Gockel aus Dobienu, Duske Siegeskranz.

Meteorologische Depesche vom 16. Juni.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.".)

Stationen.	Bar. Mll.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore. . .	764	WSW 4	bedeckt	13
Aberdeen	760	S 2	bedeckt	14
Christiansund . . .	760	SW 6	wolkig	10
Kopenhagen. . . .	764	WNW 3	bedeckt	11
Stockholm.	760	W 2	wolkenlos	16
Haparanda	749	SSW 2	halb bed.	10
Petersburg	758	N 1	wolkenlos	12
Moskau	749	OSO 1	bedeckt	18
Cork, Queenstown	767	SW 4	Nebel	14
Cherbourg.	769	SW 3	Dunst	16
Helder	768	SW 1	wolkig	12
Sylt	766	WNW 3	wolkig	10
Hamburg	768	WSW 5	bedeckt	11
Swinemünde . . .	766	NW 4	wolkig	15
Neufahrwasser . .	764	N 1	wolkig	14
Memel	762	NNW 4	halb bed.	13
Paris.	771	NNO 2	wolkenlos	12
Münster	769	SW 2	bedeckt	12
Karlsruhe	770	SW 4	bedeckt	11
Wiesbaden	769	N 2	wolkig	15
München.	770	SW 5	halb bed.	10
Chemnitz.	768	NW 2	Regen	9
Berlin	767	WNW 4	wolkig	13
Wien	767	W 3	Regen	10
Breslau	776	NW 2	heiter	11
Ile d'Aix	771	ONO 3	wolkenlos	15
Nizza	763	NO 2	heiter	18
Triest.	764	O 1	halb bed.	18

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum, über 770 Millim., liegt über Frankreich, am niedrigsten ist der Luftdruck über Nordwest- und Nordeuropa. Bei schwacher südlicher bis nördlicher Luftbewegung ist das Wetter in Centraleuropa kühl und trübe; stellenweise ist etwas Regen gefallen. In Deutschland liegt die Temperatur 1 bis 7 Grad unter der normalen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
16	8	762,8	+ 15,0	NW. mäßig, bewölkt, heiter
16	12	762,5	+ 20,4	NO. leicht, „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Van Houten's Cacao

Bester — Im Gebrauch billigster.

½ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolade.
Ueberall vorräthig.
(1989

Durch die glückliche Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut (6952
Gustav Bujack und Frau, geb. Wiebert.

Die heute Morgens 2½ Uhr erfolgte glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hocherfreut an (6906
Danzig, den 14. Juni 1890.
F. F. Wessel und Frau.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
Heiligenbrunn, 14. Juni 1890.
6910) **Dr. Seligo und Frau.**

Die glückliche Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an (6931
R. Claassen und Frau.
Elbing, den 15. Juni 1890.

Die Verlobung unserer Tochter **Bertha** mit dem Architekten Herrn **Carl Bärnholdt** aus Christiania beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen. (6933
Danzig, im Juni 1890.
F. W. Unterlauf und Frau.

Statt besonderer Anzeige.

Heute Vormittag verstarb nach schwerem Leiden meine liebe Frau
Marie von Radomski.
Danzig, den 16. Juni 1890.
E. v. Radomski.

Auction

mit **Tafel-Salz.**

Dienstag, den 17. Juni 1890, Vormittags 10 Uhr, sollen im Königl. Salz-Magazin am Kielgraben öffentlich meistbietend durch Unterzeichneten versteigert werden
50 Kisten Falk Tafel-Salz,
jede Kiste enthaltend 100 Packete à 800—900 Gramm, versteuert.
(6696) **Ehrlich.**



Dampfer „**Montwy**" ladet bis Mittwoch Abend in der Stadt und Neufahrwasser nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn. Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 18. (6955



D. „**Adele**"
ladet nach
Zeelp, Liebemühl, Saalfeld, Alt Eylau und Zwischen-Stationen.
Güterzuweisung erbittet
Ferd. Krahn,
(6956) Schäferei 18.

Original-Loose und Antheilscheine der Schloßfreiheit-Lotterie V. (letzte) Klasse zu verschiedenen Preisen.
Inowrazlawer Pferde-Lotterie, Ziehung 20. Juni, Loose à M 1, Loose der Marienburger Pferde-Lotterie à M 1,
Marienburger Geld-Lotterie, Hauptgewinn: M 90 000, Loose à M 3 bei (6947
Th. Bertling, Gerbergasse Nr. 2.

Loose.

Marienburg. Schloßbau 3 M, Marienb. Pferde-Lotterie 1 M zu haben in der Expedition d. Danziger Zeitung.

Sardellen

hochfeinste 1887 er, per Pfund 1,50 Mark.
Prima Schlesischen
Gebirgs-Himbeersaft
per Pfd. 50 Pfg.
Kirschsaft
per Pfund 50 Pfennige.
Breitgasse Nr. 10
bei **Gustav Gawandka.**

Feinste Tafelbutter,
täglich frisch, p. Pfd. 1 M. Dieselbe Qualität, einige Tage alter, per Pfd. 90 ₰ empfiehlt (6941
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

Junge Schotenkörner empfiehlt J. Bierbrauer, Langfuhr 5.

Danziger Magen-Liqueur.

Dieser magenstärkende Liqueur in feinster Qualität ist aus den besten Kräutern hergestellt (1453
incl. Fl. Mk. 1,20.
Julius v. Götzen,
Hundegasse 105.

Von heute ab täglich frische Dominikszwiebacke empfiehlt
G. Gander.

Nach den Kriegsschiffen mit Anlegen in Zoppot.

Bei günstiger Witterung und ruhiger See fährt Dienstag, den 17. Juni cr. D. „Blitz" nach den Kriegsschiffen, von welchen eins, falls Erlaubniß ertheilt wird, bestiegen werden soll.
Abfahrt vom Johannisthore Nachmittags 3 Uhr.

Passagiergeld:

Danzig — Zoppot	M 0,50.
Danzig — Kriegsschiffe und zurück	1,00.
Neufahrwasser (Zu den Provinzen)—Kriegsschiffe und zurück	0,75.
Zoppot — Kriegsschiffe und zurück	0,50.

Billets sind vorher in der Billetbude in Danzig zu haben.
„**Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt und Seebad Actien-Gesellschaft.**
Alexander Gibsone. (4968

Baum & Liepmann,

Bankgeschäft, Langenmarkt 18.

Einlösungsstelle für Coupons und verlooste Stücke von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Briefen,
Meininger Hypotheken-Pfandbriefen,
Pommerschen Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcredit-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuldbank-Obligationen,
Preußischen Hypotheken-Antheil-Certificaten,
Carthäuser Kreis-Obligationen.

Die per 1. Juli cr. fällig werdenden Coupons vorstehender Effecten, sowie von
Lombardischen Prioritäts-Obligationen und Ungarischer Gold-Rente
lösen wir schon jetzt ohne Abzug ein. (6919

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft, Langenmarkt 18.

Coupons per 1. Juli 1890

von
Danziger Hypotheken-Pfandbriefen,
Deutschen Grundschuld-Obligationen,
Gothaer Grund-Creditbank-Pfandbriefen,
Hamburger Hypotheken-Pfandbriefen,
Norddeutschen Grundcreditbank-Pfandbriefen,
Preußischen Hypotheken-Pfandbriefen,
Preußischen Bodencredit-Pfandbriefen,
Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefen,
Ungarischer 4proc. Goldrente
lösen wir von jetzt ab spesenfrei ein.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (6866

Ostseebad Brösen.

Vom 15. d. Mts. ist der Betrieb der Pferdebahn, mit neuen Wagen, wieder aufgenommen.
Wagen zu jedem Zuge. Jede Fahrt kostet 5 Pfg.
Einige Wohnungen sowie einzelne Zimmer sind noch zu vermiethen. (6929
Hermann Kulling.

Ausverkauf von Cigarren.

Durch Uebernahme des
Oscar Unrau'schen Concurswaarenlagers
offerire den bedeutenden Vorrath in
Cigarren zu Taxpreisen.
H. Mansky,
Holzmarkt 27.

A. Herrmann,

Matzkauschegasse 2,
empfiehlt
Sommer-Handschuhe
von der einfachsten bis feinsten Qualität zu sehr soliden Preisen. Cravattes in großer Auswahl und sehr schönen Mustern. Specialität:
Ziegenleder-Handschuhe
von vorzüglichster Haltbarkeit für Damen u. Herren, sowie Kragen, Manschetten, Knöpfe und Träger. (6953
Militair-Sommerhandschuhe.



Reitsport.

Den geehrten Badegästen von Zoppot zur gefl. Nachricht, daß ich vom 1. Juli cr. einen Stall gut gerittener Pferde (Damenpferde ebenfalls) dortselbst halten werde. Nähere Auskunft ertheilt gütigst
Hotel Victoria.
Hochachtungsvoll
Arthur Gerber,
Stallmeister. (6908

Das Kopfwaschen für Damen
mit Brause und amerik. Shampooing-Bay-Rum ist das beste Mittel zur Conservirung der Haare.
Richtige Behandl. tägl. nur bei
Jul. Sauer, Hundegasse 24.

10. Matzkauschegasse 10.
Total-Ausverkauf

sämmtlicher chirurgischen u. technischen Gummiwaaren, Gummi-Kurzwaaren Gummi-Spielwaaren
E. Hopf,
Matzkauschegasse 10.
Spezialgeschäft f. Gummiwaaren.

Die so beliebten
Promenadenschuhe
für Herren sind wieder in gr. Auswahl in Chevreaux, Kalb- und Roßleder vorräthig und verkaufe solche zu soliden Preisen. (6951
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9.



Großfrüchtige Erdbeeren

empfiehlt J. Bierbrauer, Langfuhr Nr. 5. Bestellungen zum Einmachen werden daselbst oder per Karte angenommen. (6946

Wo befindet sich Julius Ruben aus Birnbaum, früher Reisender in Elbing? Offert. unt. Ho. 1813 a bef. Haasenstein u. Vogler A.-G., Hannover. (6921

Damenkoffer, Lederkoffer.

Empfehle mein reichhaltiges Lager zu herabgesetzten Preisen.
Carl Schultze,
Ketterhagergasse Nr. 6.

300—400 Klafter g. Trettorf,

w. sich nahe am Drewenzsee befindet u. p. Wasser versandt werden kann hat abzugeben A. Demant, Osterode Ostpr. (6913

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung.
Gelesenste Zeitung Deutschlands.
13 mal wöchentlich auch Montags. **Beste Nachrichten.**
Gediegene Original-Feuilletons.

Vier werthvolle Beiblätter:
ULK illustr. Witzblatt. **Deutsche Lesehalle** belletrist. Sonntagsblatt. **Der Zeitgeist** feuilleton. Montagsbeilage.
Mittheilungen über Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

Im Laufe des nächsten Quartals erscheinen im täglichen Feuilleton folgende fesselnde Romane:
H. Herold „Nixenblumen" **Moritz von Reichenbach** „Die Ehre der Welasky's" **Woldemar Urban** „Der Pifferaro"
Abonnementspreis pro Quartal 5 Mark 25 Pf. bei allen Postämtern.
Probenummern gratis.

Fr. Carl Schmidt

empfiehlt (6944
Neuheiten
in
Bade-Artikeln.

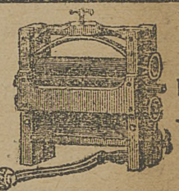
Vorjährige Gegenstände zum Kostenpreise.

Neuheiten in Sonnen-Schirmen

in bekannt größter Auswahl
zu billigsten Fabrikpreisen. (6959
Adalbert Karau,
Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
En gros. — En detail.

Sommer-Handschuhe,
Tricatagen und Strümpfe
empfiehlt in größter Auswahl (6954
Paul Rudolphy, Langenmarkt 2.

Petershagen Nr. 29, an der Promenade, **Kefir,** neben dem Salvator-Kirchhofe,
täglich bereitet auf frisch wachsenden Pilzen für Magenkranke, Bleichsüchtige und Reconvalescenten. Daselbst sind auch Kefirpilze zu haben.
E. Franz u. A. Schultz.



Wringemaschinen,

System „Empire" unter Garantie, billige Wringemaschinen mit Federbügel von 20 Mark an,
Waschmaschinen, div. bewährte Systeme,
Dampfwaschtöpfe, Bolzenplätten, Kohlenplätten,
Wäschemangeln, Waschbretter etc.
empfiehlt zu billigten Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5. — Telephon 143. (6907

Photographie.
B. Mischewski Nachfl.
Louis Fritsch, Danzig.

58. Vorst. Graben 58. Photograph. Atelier I. Ranges, beehrt sich die ganz ergebenste Mittheilung zu machen, daß durch Engagement der gediegensten Kräfte Sorge getragen ist, um weitgehendsten Ansprüchen zu genügen.
Bildnisse vom Medaillon bis zur Lebensgröße nach der Natur sowie Reproduktionen von vorhandenen Bildern bis zur Lebensgröße werden unter Garantie der Aehnlichkeit ausgeführt.
Ateliers und Wartesalon mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet befinden sich sowohl Parterre als auch in oberen Räumen.
Auch werden Aufnahmen Abends bei Blitzlicht, auf Wunsch zu jeder Zeit in und außer dem Hause ausgeführt.
Lager eleganter Cartons und Rahmen.
Meine Filiale in Zoppot ist von jetzt bis September geöffnet.

Mey's Stoffwäsche-Niederlage,

billigste Bezugsquelle für Herrencravatts,
1. Damm 8. J. Schwaan, 1. Damm 8.

Castlebay-Matjes (Junifang)

vorzüglich ausfallend, empfiehlt billigst
6945) **H. Mansky, Holzmarkt Nr. 27.**

Mittel gegen Magerkeit.

Wiener Kraft-Pulver.

Dieses wohlschmeckende, gesunde Nährmittel ist nach ärztlicher Vorschrift zubereitet und verbreitet dem Körper einen angenehmen der Gesundheit zuträglichen Nährstoff; welcher auf schöne volle
Körperformen
ergiebig hinwirkt. Mein von mir nur allein fabrizirtes Wiener Kraft-Pulver ist von Professoren chemisch untersucht u. v. berühmten Aerzten empfohlen. Es bewährt sich seit vielen Jahren und ist einzig in seiner Art. Indem es für jeden Geschmack passend, mit Zusatz von Wein, Bier, Milch, auch in bloßem Wasser, süß oder herzhaft zubereitet werden kann.
Echt A. Schulz'sches Wiener Kraft-Pulver
(a 1/1 B. 1,25 M u. 1/2 B. 75 ₰) zu haben im Hauptdepot E. Haeckel, Danzig, Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15, Berlin J. C. F. Schwartze, Hoflieferant, Leipziger Straße 112. (5935

Pianinos, neu u. gebraucht Stutzflügel u. a. verk. bezw. verm. Mahlke u. Co., Holzmarkt 9 I. Stimm. u. Rep. äußerst solide. (6250

In einer Kreisstadt Hinterpommerns an der Eisenbahn ist eine in bester Geschäftslage belegene Färberei mit guter Landkundschaft freihändig zu verkaufen.
Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (6926).

Der Materialw.-Branche

angehörig, offerire den Herren Chefs noch einige, seit längeren Jahren auf einer Stelle thätig gewesene u. n. a. Beste empfohl. jung. Leute z. gefl. Berücksichtig.
E. Schulz, Fleischergasse 5.

Neues Pianino,

aus der Fabrik von Weykopf, nur etwa 1 Jahr benutzt, wegen Todesfalls für den Preis von 500 M zu verk. Neuschottland 10.

Elegantes Pianino

neuester Construction billigst zu verkaufen Jopengasse 56 II.

Pianino beste Construction, bill. Fischmarkt 29 I.

Für ein Mädchen, 10 Jahre, wird zum 1. Juli eine
geprüfte Erzieherin,
evang. und musik. gesucht. Gehalt 360 M. (6927
Hell,
Kobilla bei Pogutken.

Zum 1. Juli d. Js. suche ein kräftiges junges Mädchen zur Erlernung der Meierei. Kein Lehrgeld. Lehrzeit 1 Jahr. (6924
Louisenhof p. Ludwigsort Westpr.
A. Pepper.

Einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt suchen
Gebr. Engel,
6939) Danzig.

Auf einem Gute, am Walde gelegen, mit schönem Wohnhause, sind mehrere Zimmer mit Pension für Herren und Damen zu vermiethen.
Näheres u. v. L. 6930 in der Exped. dies. Ztg. erbeten.

Hundegasse 61

ist ein helles Parterre-Comtoir sofort oder zum 1. Juli cr. für 200 M p. a. zu vermiethen. Näh. daselbst Comtoir Hange-Etage.

Langgasse 41, 1. Etage, auch als Geschäftslokal passend,

5 Zimmer, Mädchenstube, Küche und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Geschäft zwischen 11 und 1 Uhr. (4689

Poggenpfuhl 19 ist ein möblirtes Zimmer mit Klavierbenutzung von gleich zu vermiethen. (6851

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Badeeinrichtung und allem Zubehör, ist Todesfalls halber zum October zu vermiethen und täglich von 10—12 Uhr zu besehen
Langgasse 66, 2 Treppen.

Fleischergasse Nr. 9
ist e. herrsch. Wohnung, 3 Zimm., Entree, Speisekammer, Küche, Keller, Trockenboden und Bodenkammer zum Oktober an anst. Einwohner zu verm. Näh. das. v 11—1 Uhr od. Karpfenseigen 15.

Kaufmänn. Verein von 1870 zu Danzig.

Mittwoch, den 18. Juni 1890:
Versammlung im Sommer-Local.
6917) **Der Vorstand.**

Verein für Massenverbreitung guter Schriften.

Zweigverein in Danzig und Umgegend.
Generalversammlung
Dienstag, den 17. Juni, Abends 7½ Uhr, in der Aula des städt. Gymnasiums.
Tagesordnung:
Feststellung der Statuten.
Gäste willkommen.

Danziger Turn- u. Fecht-Verein.

In der städtischen Turnhalle bei Kaserne Wieben:
Montag und Donnerstag 8—10 Abends Turnen.
Dienstag 8—10 Abds. Fechten.
Mittwoch 8—10 Abends Vorturnerabend.
Sonnabend 8—10 Abends Spielen.
Gäste gern gesehen. (6964
Der Vorstand.

Verein ehemaliger Johannis-Schüler.
Dampferfahrt nach Oxhöft.
Dienstag, d. 17. Juni cr.
Abfahrt v. Johannisthore Nachmittags 2 Uhr.
Von Mitgliedern eingeführte Gäste sind willkommen. Die Liste zum Unterzeichnen liegt bei Herrn A. Fast, Langenmarkt Nr. 33/34 aus. **Der Vorstand.**

Kurhaus Westerplatte.

Täglich (außer Sonnabends):
Große Militair-Concerte.
Sonntags Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰. Wochentags Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰. Abends: Elektrische Beleuchtung. — Abonnementsbillets sind an der Kasse zu haben.
6459) **H. Reißmann.**

Kaffeehaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:
Großes Garten-Concert
ausgef. v. d. Kapelle d. Grenad.-Regts. König Friedrich I.
Anfang 3½ Uhr. Entree frei.
6948) **Max Kochanski.**

Milchpeter.

Dienstag, den 17. Juni:
Großes Park-Concert,
ausgef. v. d. Kapelle d. 1. Leib-Husaren-Reg. Nr. 1 u. Leit. ihr. Stabstrompet. Hrn. R. Lehmann.
Anfang 7 Uhr. — Entree 10 Pf.

Freundschaftlicher Garten.

(Höcherl-Bräu.)
Letzte Woche.
Norddeutsche Sänger.
Anfang 8 Uhr.
Entree 50 ₰, im Vorverkauf 40 ₰. Siehe Tageszettel.

Tivoli-Garten.

Heute Montag, den 16. Juni:
Erstes großes
Frei-Concert
vom großen Orchester aus.
Anfang 7 Uhr. (6949
Morgen Dienstag, den 17. Juni:
Zweites Frei-Concert.
Streichmusik.

Tivoli-Garten.

Ohaus

kommt!!! (6835

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 18341 der Danziger Zeitung.

Montag, 16. Juni 1890.

Die Erste Allgemeine Deutsche Pferde-Ausstellung zu Berlin.

I.

Berlin, 15. Juni.

Zum ersten Male ist der Versuch gemacht worden, den Stand der gesammten deutschen Pferdezucht in dem Rahmen einer umfassenden Ausstellung allen Interessenten vorzuführen. Die Wichtigkeit dieses Unternehmens liegt auf der Hand. Heutzutage überwiegt die Einfuhr Deutschlands an Pferden unsere Ausfuhr um ca. 70 000 Stück jährlich, und im Interesse des nationalen Wohlstandes wie der Wehrkraft müssen wir dahin streben, diesem Uebelstande abzuhelfen. Eine gewisse Einfuhr wird natürlich stets unvermeidlich bleiben, einerseits von Zuchtpferden, wie z. B. den englischen Blutpferden und den schweren Ardennern, andererseits von den wegen anderer Productionsverhältnisse so überaus billigen und in dieser Billigkeit bei uns nicht zu erzielenden Gebrauchspferden aus Polen und Rußland. Im großen und ganzen aber können wir uns in Deutschland auf eigene Füße stellen, und wenn das bisher nicht geschehen, so liegt der Fehler in dem Mangel eines geistigen Zusammenhanges zwischen Producenten und Consumenten. Der Züchter weiß in Deutschland allzu häufig noch nicht, was gebraucht wird, und der Käufer hat keine Uebersicht über das ihm zur Verfügung stehende Material. Es muß planmäßig gezüchtet werden nach den Anforderungen des Bedarfs für wirthschaftliche, militärische und Luxuszwecke, unter Berücksichtigung der von der modernen Wissenschaft festgestellten Grundlehren für Züchtung, und es muß der Käufer sicher sein, daß er seinen Bedarf, der im allgemeinen von bestimmten und sich ziemlich gleichbleibenden Grundsätzen in Bezug auf die Qualität abhängig ist, im Inlande zu decken vermag. Eine solche Verständigung herbeizuführen, ist der Zweck der Berliner Ausstellung, welche somit weit über den Rahmen einer gewöhnlichen Schau hinausgeht. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, wird dieser Zweck in der That vollauf erfüllt.

Die Ausstellung umfaßt den Raum des alten Hippodrom im Thiergarten mit seiner Nachbarschaft, sowie den am Stadtbahnhof Zoologischer Garten befindlichen Platz, auf welchem „Wild-Amerika" sich vor einem Jahre producirte. Das frühere Hippodrom bildet den Hauptplatz, auf welchem die Pferde vorgeführt werden und die Reit- und Fahrconcurrenzen stattfinden, ein Raum von 150 Metern Länge und 75 Metern Breite. Dieser Platz schließt auf der einen Seite der Stadtbahn ab, von der 26 Bogen zu Stallungen eingerichtet sind; rechts und links befinden sich einzelne Holzstallungen, sowie Tribünen und Verkaufspavillons, und der Stadtbahn gegenüber liegt ein langgestreckter, großer Pavillon, der hier kurzweg als „Ausstellungshalle" bezeichnet wird. In dieser befindet sich die „todte" Ausstellung, d. h. alles, was auf die Pferdezucht Bezug hat, sammt wissenschaftlichen und künstlerischen Gegenständen, während der Pavillon nach dem Platze zu eine vorne offene, große und überdachte Halle, die sog. Kaiserloge besitzt. Zu beiden Seiten des Platzes sind weitere Stallungen unter schattigen Bäumen errichtet, die sammt der Stadtbahn für Zucht- und für Gebrauchspferde bestimmt sind, während auf dem 15 Hectar großen Raume von Wild-Amerika die Händler ihre Stallungen haben. Im ganzen sind auf 100000 Quadratmetern Fläche in 26 Stadtbahnbogen und 22 besonderen Stallwagen ausgestellt von 330 Ausstellern 1027 Zuchtpferde, sowie ferner von den Händlern 560 Pferde. Dazu kommen die räumlich mit den Zuchtpferden vereinigten Gebrauchspferde, rund 500 an der Zahl, welche unter dem Reiter oder im Gespann in den Reit- und Fahrconcurrenzen vorgeführt werden, in Summa also über 2000 Pferde. Die Stallungen bestehen aus Boxen, aus Kastenständen und aus Ständen mit Flankirbäumen. In Boxen befinden sich u. a. sämmtliche Pferde der staatlichen Gestüte, und es sind hier einzelne Stallungen mit 6—7 Boxen für 150 000 Mark versichert. Die landwirthschaftlichen Vereine, die sonstigen Collectiv- und die einzelnen Privataussteller haben ihre Thiere im allgemeinen in Kastenständen untergebracht, und die Händler endlich benutzen Stallungen mit Flankirbäumen. Torfstreu wird fast ausschließlich angewendet, und die Einrichtungen der Ställe sind durchweg als mustergiltig zu bezeichnen. Dem lebenden Material tritt endlich das todte, das, abgesehen vom Hauptpavillon, sich theilweise im Freien befindet, nach Umfang und Werth würdig zur Seite.

Die Eröffnung fand in Gegenwart des Protectors, des Prinzen Friedrich Leopold, des Comités und anderer hervorragender Persönlichkeiten statt. Der Landwirthschaftsminister v. Lucius hielt bei dieser Gelegenheit eine interessante Rede, in welcher er besonders die Entwickelung der preußischen Pferdezucht schilderte. 1727 befahl König Friedrich Wilhelm I., die das heutige Hauptgestüt Trakehnen bildenden Ländereien zu entwässern und zu roden, und schon 1732 umfaßte Trakehnen 1101 Thiere, darunter 513 Mutterstuten. Von 1786 ab ward Trakehnen, das bis dahin unter den obersten Provinzial-Beamten stand, durch selbständige Land-Stallmeister verwaltet, und etwas früher bereits begann man Landgestüte und Hengstdepots zu errichten.

Betrachten wir nun die Organisation der Ausstellung, sowie die einzelnen Theilnehmer an derselben, so finden wir als Ehren-Präsidenten den Minister für Landwirthschaft Freiherrn Lucius v. Ballhausen; Präsident ist der Herzog von Ratibor, Vice-Präsidenten sind der Herzog von Ujest und der Ober-Landstallmeister Graf Lehndorff.

Außer Concurrenz stehen die meisten Staatsgestüte, von denen die preußischen 42 Pferde ausgestellt haben, nämlich: Beberbeck 4 Hengste, 4 Stuten; Graditz 4 Hengste, 4 Landbeschäler eigener Zucht; Trakehnen 4 Hengste, 4 Stuten, 6 Landbeschäler eigener Zucht; Celle 6 Landbeschäler hannoverscher Privatzucht; die königl. ostpreußischen Landgestüte endlich 6 Landbeschäler ostpreußischer Privatzucht. An weiteren Staatsgestüten sind vertreten: Die bairische Landgestüts-Verwaltung zu München, das württembergische Hauptgestüt Marbach und das württembergische Landgestüt, sowie endlich das kaiserliche Landgestüt für Elsaß-Lothringen in Straßburg. Alle diese sind außer Concurrenz, während das großherzoglich sächsische Hofgestüt Allstedt und das herzoglich braunschweigische Hauptgestüt Harzburg mit concurriren. Außer Concurrenz ist dagegen auch die Muster-Ausstellung von Armee-Pferden, bestehend aus 24 diesjährigen Remonten aus den Depots, 16 fünfjährigen und 20 sechsjährigen Cavallerie-Pferden von allen Garde-Cavallerie-Regimentern und einem Sechsgespann Rappen vom 1. Garde-Feld-Artillerie-Regt., sowie einem Sechsgespann vom 2. Garde-Feld-Artillerie-Regt. Außerdem hat das preußische Kriegs-Ministerium noch ein höchst werthvolles „todtes" Material ausgestellt.

Was nun die Privat-Aussteller anbetrifft, so liegt der Schwerpunkt auf den Zuchtpferden. Dieselben sind eingetheilt 1) nach einzelnen Pferden und 2) nach Gruppen. Die einzelnen Zuchtpferde enthalten Vollblut, Halbblut und Arbeitspferd und ordnen sich, unter Berücksichtigung des Blutes, Alters und Geschlechtes, je nach ihrem Zwecke in: Reit- und Wagenschlag, Karossiers, Traber, schwerer Arbeitsschlag, leichter Arbeitsschlag, Stuten bäuerlicher Züchter (für die Zucht von Cavalleriepferden). Die letztere Abtheilung ist sehr gut beschickt; nebenbei bemerkt, ist auch das Trabermaterial trefflich vertreten. Sehr praktisch ist es, daß ferner neben den einzelnen Zuchtpferden auch „Gruppen-Ausstellungen" vorgeführt werden, 21 an der Zahl aus den verschiedensten Gebieten, welche theils einzelnen Gestüten oder großen Remonte-Ausstellern angehören, theils Collectiv-Ausstellungen ganzer landwirthschaftlicher Vereine oder einer Anzahl zu diesem Zwecke zusammengetretener Einzel-Aussteller sind. Die Gebrauchspferde endlich führen uns das beste deutsche Material vor und die Fahrconcurrenzen verfolgen insbesondere auch die Absicht, eine schöne und zugleich zweckmäßige Zusammenstellung und Ausrüstung der Gespanne zu befördern.

Was die Aussteller anbelangt, so finden wir unter ihnen aus Westpreußen: A. Westpreußische Collectiv-Ausstellung (veranstaltet vom Central-Verein westpreußischer Landwirthe, 20 Pferde): v. Kalkstein (Pluskowenz) 8 Pferde, Freiherr v. Hammerstein (Parchau) 1, v. Vogel (Niellub) 1, v. Hindenburg (Neideck) 1, Krieger (Karbowo) 2, Diener-Budzk und Diener-Wrotzk je 2, Walzer (Grodziczno) 1, Geyer (Mortung) 1, Levin (Druchenhof) 3, Aly (Alonia) 1, Schlenther (Kleinhof) 1, Grunau (Tralau) 1. B. Westpreußische Einzel-Aussteller: (2 Pferde) v. Tepper-Fergusson. Ostpreußen ist vertreten durch eine Collectiv-Ausstellung (veranstaltet vom landwirthschaftlichen Central-Verein für Littauen und Masuren, sowie dem ostpreußischen landwirthschaftlichen Central-Verein in Königsberg) 174 Pferde, wozu noch 36 bäuerliche Stuten aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen kommen und 41 Pferde von ostpreußischen Einzel-Ausstellern. Posen ist vertreten durch eine Collectiv-Ausstellung des landwirthschaftlichen Provinzial-Vereins für Posen mit 10 Pferden und 32 Pferde von Einzel-Ausstellern, Pommern durch Graf Borcke (2) und v. Homeyer (8 Pferde). Unter den übrigen Gebieten sind Schleswig-Holstein und Hannover in erster Linie zu nennen.

Von all dem ausgestellten lebenden Material, das ich hier nur flüchtig skizziren konnte, wurden am Eröffnungstage dem Prinzen Friedrich Leopold eine Anzahl staatlicher Cavallerie-, Remonte- und Artillerie-Pferde, sowie ein Theil der edelsten Privatpferde vorgeführt. Unter den Armeepferden zeichneten sich die Remonten, zumeist ostpreußische, durch Schönheit der Formen und Kraft aus, doch trug in den Augen des Publikums die Artillerie den Preis davon. Die beiden sechsspännigen Geschütze wurden meisterhaft gefahren, und als dieselben unter den schmetternden Klängen der Militärmusik in rasendster Carriere vorwärts jagten, brachen die Zuschauer in donnernde Hochrufe aus. An Privatpferden wurden vorgeführt solche des Herrn v. Simpson-Georgenburg, mehrere andere ostpreußische, einige hannoversche, schleswig-holsteinische und mecklenburgische, außerdem waren Oldenburg und Württemberg vertreten. Regen machte leider den weiteren Vorführungen bald ein Ende und verhinderte solche fast völlig, so daß sich ein zusammenfassendes Urtheil noch nicht geben läßt. Indessen kann man jetzt schon sagen, daß die Provinz Westpreußen, die durch Züchter fast aller Kreise vertreten wird, in erster Linie genannt zu werden verdient. Auffallend ist, daß die hier ausgestellten Thiere ein ziemlich gleichmäßiges

Aeußere zeigen, wesentlich dabei, daß in sehr richtiger Sachkenntniß der Schwerpunkt auf Remonten gelegt zu werden scheint.

Den Vogel schießt natürlich Ostpreußen ab, das etwa den achten Theil der gesammten Ausstellung lieferte. Die Trakehner Pferde tragen zum ersten Mal das neue Brandzeichen, das doppelte Elchgeweih, welches nur den Abkömmlingen derjenigen Stuten gegeben wird, die in das neue ostpreußische Stutenbuch eingetragen sind. Durch Schönheit der Form, Gang und Knochenbildung zeichnen sich die Simpsonschen Pferde aus, während unter den anderen Thieren die der Herren v. Neumann-Weedern, Käswurm, v. Dreßler, Contag, v. Sperber u. Ebhardt hervorragen. Hannover und Schleswig-Holstein leisten gleichfalls Außerordentliches, während sich unter den Mecklenburgern, soweit sich eben jetzt schon urtheilen läßt, einige Exemplare befinden, die besser zu Hause geblieben wären. Eine ganz eigenartige Erscheinung bilden die Anglo-Normannen aus dem elsaß-lothringischen und dem württembergischen Landgestüt, aus letzterem besonders der herrliche Rapphengst „Comet", — schwere Thiere, durchweg aber dabei von geradezu graziöser Form und fast idealer Schönheit, deren Verbreitung sehr zu wünschen ist.

Ebenso reichhaltig wie wichtig und interessant ist die todte Ausstellung mit Muster-Stallungen, Oelgemälden berühmter Renner, Utensilien zum Reiten und Fahren, patentirten Geschirren ꝛc. Hierüber, sowie über die Prämiirungen, von denen bis jetzt nur verlautet, daß zahlreiche erste Preise nach Holstein gefallen seien, in einem zusammenfassenden Schlußberichte weiteres. Dr. H. P.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 14. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, holsteinischer loco neuer 187—192. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—180, russ. loco ruhig, 100—106. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 70. — **Spiritus** ruhig, per Juni-Juli 22½ Br., per Juli-August 22¾ Br., per Aug.-September 23¼ Br., per Sept.-Oktbr. 23½ Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco 6,85 Br., per Aug.-Dezbr. 7,15 Br. — Wetter: Trübe.

Hamburg, 14. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per Juni 89, per September 88, per Dezbr. 81¾, per März 1891 80. Behauptet.

Hamburg, 14. Juni. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88% Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Juni 12,22½, per August 12,40, per Oktober 11,82½, per Dezember 11,85. Ruhig.

Havre, 14. Juni. **Kaffee.** Good average Santos per September 110,25, per Dezember 103,25, per März 1891 101. Fest.

Bremen, 14. Juni. **Petroleum** (Schlußbericht.) Matt. Standard white loco 6,70 Br.

Frankfurt a. M., 14. Juni. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 263⅞, Franzosen 199¼, Lombarden 120⅝, Aegypter 98,60, 4% ungar. Goldrente 89,40, Gotthardbahn 169,00, Disconto-Commandit 223,00, Dresdener Bank 154,80, Gelsenkirchen 162,00. Still.

Wien, 14. Juni. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 88,55, do. 5% do. 101,30, do. Silberrente 89,50, 4% Goldrente 109,60, do. ung. Goldrente 103,20, 5% Papierrente 99,35, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 152,75, Länderbank 233,00, Creditact. 303,85, Unionbank 244,75, ungar. Creditactien 341,00, Wiener Bankverein 120,60, Böhm. Westbahn 341, Böhm. Nordb. 214,00, Busch. Eisenbahn 454, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 229,75, Nordbahn 2755,00, Franzosen 229,25, Galizier 197,75, Lemberg-Czern. 231,00, Lombarden 139,00, Nordwestbahn 210,50, Pardubitzer 174,50, Alp.-Mont.-Act. 99,00, Tabakactien 121,75, Amsterdamer Wechsel 97,20, Deutsche Plätze 57,60, Londoner Wechsel 117,25, Pariser Wechsel 46,55, Napoleons 9,34, Marknoten 57,60, Russ. Banknoten 1,35, Silbercoupons 100,00, Bulgarische Anleihe —.

Amsterdam, 14. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** per Novbr. 197. **Roggen** per Oktober 123—122, per März 123.

Antwerpen, 14. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** besser. **Roggen** schwach. **Hafer** ruhig. **Gerste** unverändert.

Antwerpen, 14. Juni. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. und Br., per Juni 17¼ Br., per Aug. 17⅜ Br., per Sept.-Dezember 17½ Br. Ruhig.

Paris, 13. Juni. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per Juni 25,60, per Juli 25,10, per Juli-Aug. 24,80, per Sept.-Dezbr. 23,70. — **Roggen** ruhig, per Juni 17,00, per Septbr.-Dezbr. 15,20. — **Mehl** ruhig, per Juni 55,00, per Juli 55,10, per Juli-August 55,10, per Sept.-Dez. 53,70. — **Rüböl** träge, per Juni 69,75, per Juli 69,00, per Juli-August 68,25, per Septbr.-Dezbr. 67,75. — **Spiritus** träge, per Juni 37,75, per Juli 37,00, per Juli-August 37,00, per Septbr.-Dezbr. 37,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 14. Juni. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 95,70, 3% Rente 93,22½, 4½% Anl. 106,45, 5% italien. Rente 97,15, österr. Goldrente 95⅛, 4% ung. Goldrente 90,56, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 97,90, 4% unific. Aegypter 493,12, 4% span. äußere Anleihe 78⅛, convert. Türken 19,52½, türk. Loose 83,30, 4% priv. türk. Obligationen —, Franzosen 503,75 Lombarden 302,50, Lomb. Prioritäten 337,50, Banque ottomane 610,00, Banque de Paris 840,00, Banque d'Escompte —, Credit foncier 1240,00, do. mobilier 457,50, Meridional-Act. 735,00, Panamacanal-Act. 40,00, do. 5% Oblig. 32,50, Rio Tinto-Actien 591,25, Suezcanal-Actien 2363,75, Gaz Parisien 1400,00, Credit Lyonnais 750,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 562,00, Transatlantique 643,00, B. de France 4240, Ville de Paris de 1871 408,00, Tabacs Ottom. 274,00, 2¾ Conf. Angl. —, Wechsel auf deutsche Plätze 122 9/16, Londoner Wechsel kurz 25,16, Cheques a. London 25,17½, Wechsel Wien kurz 212,75, do. Amsterdam kurz 206,62, do. Madrid kurz 479,75, Compt. d'Escompte neue 623,75, Robinson-Act. 73,12.

London, 14. Juni. Engl. 2¾% Consols 97 7/16, 4% Consols 106, ital. 5% Rente 96⅜, Lombarden 12, 4% conf. Russen von 1889 (II. Serie) 98½, conv. Türken 19¼, österr. Silberrente 78, österr. Goldrente 95, 4% ungarische Goldrente 89⅝, 4% Spanier 77¾, 5% privil. Aegypter 103⅛, 4% unific. Aegypter 97⅝, 3% garantirte Aegypter 101, 4¼% ägypt. Tributanl. 99, 6% consol. Mexikaner 99½, Ottomanbank 14¼, Suezactien 93½, Canada-Pacific 84¾, De Beers-Actien neue 17¾, Rio Tinto 22⅜, Rubinen-Actien 5/16 % Agio, Silber 47¾, Platzdiscont 2¾. Aus der Bank flossen heute 15000 Pfd. Sterl.

London, 14. Juni. An der Küste 5 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Trübe.

Liverpool, 14. Juni. **Baumwolle.** (Schlußbericht.) Umsatz 5000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Träge. Middl. amerikan. Lieferung: per Juni-Juli 6 29/64 Käuferpreis, per Juli-August 6 15/32 do., per August-Septbr. 6 29/64 Verkäuferpreis, per Septbr. 6 29/64 Werth, per Septbr.-Oktbr. 6 3/64 do., per Oktbr.-November 5 57/64 Käuferpreis, per Novbr.-Dezember 5 27/32 do., per Dez-Januar 5 53/64 d. do.

Newyork, 14. Juni. **Baumw.** in Newy. 12¼, do. in New-Orleans 11 11/16. Raff. **Petroleum** 70% Abel Test in Newyork 7,20 Gd., do. in Philadelphia 7,20 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,40, do. Pipe line Certificates per Juli 90½. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,15, do. Rohe und Brothers 6,60. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 4⅞. — **Kaffee** (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per Juli 17,22, per Sept. 16,87.

Newyork, 14. Juni. Wechsel auf London 4,85½. — **Rother Weizen** loco 0,95½, per Juni 0,93⅞, per Juli 0,93⅞, per Dezbr. 0,94⅝. — **Mehl** loco 2,75. — **Mais** per Juni 0,41¾. — Fracht 1½. — **Zucker** 4⅞.

Newyork, 14. Juni. (Schuß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85½, Cable-Transfers 4,88½, Wechsel a. Paris (60 Tage) 5,18⅛, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95¼, 4% fundirte Anleihe 122, Canadian-Pacific-Actien 82½, Central-Pacific-Actien 34, Chic.- u. North-Western-Act. 111¾, Chic., Mil.- u. St. Paul-Act. 76, Illinois-Central-Act. 116⅛, Lake-Shore-Michigan-South-Act. 112½, Louisville- und Nashville-Actien 89½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 27⅛, Newy. Lake- Erie- u. West. second Mort- Bonds 104⅜, New. Central- u. Hudson-River-Actien 109¾, Northern-Pacific-Preferred-Act. 83⅜, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 62, Philadelphia- und Reading-Actien 46¼, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 64, Union-Pac.-Actien 66⅛, Wabash., St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 27⅝.

Productenmärkte.

Königsberg, 14. Juni. (Wochenbericht von Portatius u. Grothe.) **Spiritus** verzeichnete in der ganzen Woche feste Haltung bei allmählich steigenden Preisen. Die Ankünfte räumten sich schlank zu den erhöhten Preisen und auch im Terminhandel sich einige Umsätze bekannt geworden. Zugeführt wurden vom 7. bis 13. Juni 50 000 Liter, gekündigt 30 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 54¾, 55, 55½ ℳ Br., nicht contingentirt 34,40, 34½, 34,60, 34,80, 35 ℳ u. Gd., Juni nicht contingentirt 34,40, 34¼, 34½, 34,60 ℳ Gd., Juli nicht contingentirt 34¾, 35 ℳ Gd., August nicht contingentirt 35¾, 35, 35¼ ℳ u. Gd., September nicht contingentirt 35, 35¼ ℳ Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 14. Juni. Getreidemarkt. **Weizen** fest, loco 183—190, do. per Juni-Juli 192,50, do. per September-Oktober 177,50. — **Roggen** fest, loco 148—154, do. per Juni-Juli 150,50, do. per Sept.-Okt. 146,00. — Pomm. **Hafer** loco 160—163. — **Rüböl** höher, per Juni 72,00, per Septbr.-Oktbr. 56,50. — **Spiritus** fest, ohne Faß mit 50 ℳ Consumsteuer 54,50 ℳ, mit 70 ℳ Consumsteuer 34,70 ℳ, per Juni mit 70 ℳ Consumsteuer 34,00, per August-Septbr. mit 70 ℳ Consumsteuer 34,60. — **Petroleum** loco 11,85.

Berlin, 14. Juni. **Weizen** loco 190—203 ℳ, per Juni 202,25—202,50 ℳ, per Juni-Juli 201,50—202 ℳ, per Juli-Aug. 185,75—185,25 ℳ, per Sept.-Oktober 180,75—180,25 ℳ — **Roggen** loco 150—162 ℳ, russ. 152 ℳ ab Boden, per Juni-Juli 152—151,75 bis 152,25—152 ℳ, per Juli-August 150,25—149,50 bis 150,25—149,75 ℳ, per Sept.-Oktober 148—148,50 bis 148,25 ℳ, per Oktbr.-November 146,75 ℳ, per November-Dezember 146—145,75 ℳ — **Hafer** loco 159—180 ℳ, westpreußischer 164—173 ℳ, pommer. und uckermärker 169—175 ℳ, fein pomm., uckermärker und mecklenb. 176—179 ℳ ab B., per Juni 164,25—164 ℳ, per Juni-Juli 162,25 ℳ, per Juli-August 148—147,75 ℳ, per Septbr.-Oktbr. 139,75—139,50 ℳ — **Mais** loco 109—114 ℳ, per Juni 108 ℳ, per Juni-Juli 108 ℳ, per Juli-August 108,50 ℳ, per Septbr-Oktbr. 111,50 ℳ, per Oktober-Novbr. 113 ℳ — **Gerste** loco 130—190 ℳ — **Kartoffelmehl** loco 15,75 ℳ — **Trockene Kartoffelstärke** loco 15,75 ℳ — **Erbsen** loco Futterwaare 155 bis 165 ℳ, Kochwaare 168—210 ℳ — **Weizenmehl** Nr. 00 26 bis 24,50 ℳ, Nr. 0 23,00—20,00 ℳ — **Roggenmehl** Nr. 0 23—22,00 ℳ, Nr. 0 und 1 21,50—20,50 ℳ, ff. Marken 23,40 ℳ, per Juni 21,40—21,45—21,35 ℳ, per Juni-Juli 21,40—21,45—21,35 ℳ, per Juli-August 21,00—20,90—20,95 ℳ, per September-Oktober 20,60—20,50—20,55 ℳ — **Petroleum** loco 23,3 ℳ — **Rüböl** loco ohne Faß — ℳ, per Juni 70,4 ℳ, per Juni-Juli 63,9—64,4 ℳ, per Juli-August 59 ℳ, per September-Oktober 56,6—56,7 ℳ, per Oktbr.-Nov. 55—55,1 ℳ — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 ℳ) 55,2 ℳ, mit Faß loco unversteuert (70 ℳ) 35,3—35,2 ℳ, per Juni 34,3—34,5 ℳ, per Juni-Juli 34,3—34,5 ℳ, per Juli-August 34,6—34,8 ℳ, per August-Septbr. 35,0—35,2—35,1 ℳ, per Septbr.-Oktber 34,9—35,1—85 ℳ, per Oktober-Novbr. 33,8 ℳ, per Nov.-Dez. 33,5 ℳ

Magdeburg, 14. Juni **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. 92 % 16,75, Kornzucker excl. 88 % 16,10, Nachproducte excl. 75 % Rendement 13,70. Ruhig. Brodraffinade I. 28. Gem. Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Juni 12,27½ bez., 12,25 Gd., per Juli 12,30 Gd., 12,32½ Br., per August 12,37½ bez., 12,35 Gd., per Oktober-Dezember 11,80 bez., 11,75 Br. Ruhiger.

Wolle.

Königsberg, 15. Juni. (Originalbericht von Portatius u. Grothe.) **Wollmarkt.** Die voraufgegangenen schlesischen und pommerschen Märkte zeigten ebenso starke Rückgänge gegen das Vorjahr, wie die Auctionen überseeischer Wollen und namentlich die letzte Antwerpener Auction. Hier war die Zufuhr von Rückenwäschen schwach; bis gestern waren etwa 2500 Ctr. herangekommen. Die vollzählig erschienenen Käufer hielten sich anfangs sehr zurück und griffen erst dann energisch ein, als Inhaber sich zu merklichen Concessionen entschlossen hatten. Der Abschlag gegen den — hier relativ günstig verlaufenen — Vorjahrsmarkt beträgt 4—6 Thlr. Auch Schmutzwollen mußten billiger erlassen werden und erzielten mit ganz geringen Ausnahmen nicht über 50—55 ℳ per 106 ℔

Landsberg a. d. W., 14. Juni. (**Wollmarkt.**) Bei ungünstiger Witterung konnten Wollgeschäfte erst heute Vormittag zum Abschluß gelangen. Immerhin ist der Markt geräumt bei Preisabschlägen von 4 bis 12 ℳ. Käufer waren Fabrikanten von Neudamm, Zielenzig und aus der Niederlausitz. Feine Dominialwolle 150 bis 155 ℳ, gute Wolle 140—145, auch 147 ℳ, weniger gut behandelte 130—140 ℳ, Landwollen 100—120 ℳ.

Stettin, 15. Juni. Für den morgen beginnenden hiesigen **Wollmarkt** waren bis gestern Abend etwa 2000 Ctr. angeliefert; vertreten sind dabei gute Kammwollen und Tuchwollen, auch vorpommersche Wollen. Die Wäsche war, soweit schon gestern Säcke geöffnet worden, eine gute. Angemeldet waren gestern Abend noch weitere 500 Ctr.

Butter und Käse.

Berlin, 15. Juni. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Der dieswöchentliche Verkehr war recht leblos, so daß die bestandene Neigung, der niedrigen Notirung wieder aufzuhelfen, nicht zur Ausführung gelangen konnte. Landbutter wurde selbst ganz billig vergeblich ausgeboten.

Die hiesigen Verkaufspreise sind (alles per 50 Kilogr.): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milch-Pachtungen und Genossenschaften Ia. 84—87 ℳ, IIa. 82—83 ℳ, IIIa. 75—80 ℳ, Landbutter: pomm. 70—73 ℳ, Netzbrücher 70—73 ℳ, schlesische 70—73 ℳ, ost- und westpreußische 70—73 ℳ, Tilsiter 70—73 ℳ, Elbinger 70—73 ℳ, bairische — ℳ, polnische 70—73 ℳ, galizische 67—70 ℳ

Berlin, 15. Juni. (Original-Bericht von Karl Mahlo.) **Käse.** Unverändert. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 85—95 ℳ, secunda und imitirten 65—75 ℳ, echten Holländer 90—95 ℳ, Limburger in Stücken 1¾ ℔ von 37—42 ℳ, Qu.-Backsteinkäse 12—22 ℳ für 50 Kgr. frei Berlin. — **Eier.** Bezahlt wurde 2,55—2,70 ℳ per Schock, bei 2 Schock Abzug per Kiste (24 Schock).

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 14. Juni. Wasserstand: 0,08 Meter.
Wind: N. Wetter: Regen.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: J. Wessolowski, 1 Kahn, Rothenberg, 57 999 Kgr. glasirte Thonröhren, 6971 Kgr. Chamottmehl. — Th. Wessolowski, 1 Kahn, Neisser, 18 600 Kgr. Chamottsteine, 32 854 Kgr. Schwarzblech, 3012 Kgr. Ruß, 9250 Kgr. Salpetersäure.

Von Danzig nach Thorn: Smarzewski, 1 Güterdampfer, Liedtke, diverse Stückgüter.

Von Danzig nach Warschau: Markowski, 1 Kahn, Ick, 55 916 Kgr., — Dittmann, 1 Kahn, Ick, 53 326 Kgr., — Tietz, 1 Kahn, Ick, 66 820 Kgr. Harz.

Von Danzig nach Wloclawek: Krupp, 1 Kahn, Siewert, 69 000 Kgr., — Gehl, 1 Kahn, Bräutigam, 76 500 Kgr. Steinkohlen.

Stromab:

Neuleuf, 1 Kahn, Bernstein, Warschau, Thorn, 52 811 Kgr. Kleie.

Klimkowski, 1 Kahn, do., do., do., 46 500 Kgr. Kleie.

Jacubowitz, 5 Traften, Donn, Wyschkow, Thorn, 30 Rundbirken, 3 Rundeichen, 2232 Rundkiefern, 40 Rundtannen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.